

wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven

12.2018
Das Magazin der Handelskammer 



Bremerhaven: das Werftquartier

Einzelhandel

Straßenblick: Fedelhören

Start-ups

Besuch bei Valispace

Technologien

Bremen goes KI

Audi Business



Wer jeden Tag alles gibt,
sollte auch alles bekommen.

Profitieren Sie als Businesskunde¹ von attraktiven Sonderkonditionen

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:
z. B. Audi A4 Avant 35 TDI, S tronic*

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts: 4,9, außerorts: 4,1, kombiniert 4,4; CO₂-Emissionen g/km: kombiniert 114; Effizienzklasse A. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit von verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Brillantschwarz, MMI Navigation, Audi connect Navigation & Infotainment, Audi smartphone interface, Audi phone box, Fahrerinformationssystem mit Farbdisplay, Geschwindigkeitsregelanlage, Sitzheizung vorn, Einparkhilfe plus, Multifunktions-Lederlenkrad u.v.m.

€ 349,- monatliche Leasingrate	Leistung:	110 kW (150 PS)
	Sonderzahlung:	€ 0,-
	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	Vertragslaufzeit:	36 Monate
	Monatliche Leasingrate:	€ 349,-
	Alle Werte zzgl. MwSt.	

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Überführungskosten werden separat berechnet.

¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Bremen
Schmidt + Koch GmbH
Audi Sport

Stresemannstraße 1-7, 28207 Bremen
Tel.: 04 21 / 44 95-132, www.audi-bremen.de



Seestadt ans Wasser rücken



Bremerhaven wirft einen frischen Blick aufs Wasser. Jahrzehntlang bedeutete der Zugang zum Meer vor allem Fischwirtschaft und maritime Logistik. Mit den Ideen für das Werftquartier rückt innenstadtnahes Wohnen und Arbeiten auch im südlichen Bremerhaven heran ans Hafenbecken. Das künftige „Green Valley“ bringt die hiesige Exzellenz bei nachhaltigen Wirtschaftsthemen auf die Luneplate. All diese Pläne sind Antworten auf die Frage, wie man Bremerhaven als Wohnort mit Lebensqualität und als Gewerbestandort mit Alleinstellungsmerkmal qualifizieren kann.

Die Seestadt sollte die Chancen des demografischen Wandels nutzen. Bremerhaven kann wachsen – von heute rund 114.500 Einwohner auf bis zu 130.000 im Jahr 2030. Auch die Zahl der Studierenden soll auf 5.000 steigen und die Wissenschaft als wichtiger Arbeit- und Impulsgeber gestärkt werden. Damit das gelingt, muss sich Bremerhaven mit einer überzeugenden Wachstumsstrategie als Großstadt und Oberzentrum profilieren.

Wir müssen das Wohnraumangebot qualitativ und quantitativ verbessern, die Gewerbeflächenpolitik an Wachstumszielen ausrichten und Stadtentwicklungsprojekte zukunftsorientiert vorantreiben. Diese Ideen, die die Handelskammer in ihrem Wachstumspapier für Bremerhaven formuliert hat, begrüßt auch der Bremer Senat in seinem Zukunftspapier.

Zügig muss es nun vorangehen: Damit die Vorstellung von der Zukunftsstadt am Wasser zum greifbaren Bild wird, ist als nächstes ein mutiges und umsetzungsorientiertes städtebauliches Gesamtkonzept erforderlich!

Stephan Schulze-Aissen
Vizepräsident



Fedelhören 26

Goldschmiedemeister Peter Haarstick leitet den Fedelhören e.V. Er ist wie viele Anlieger sehr stolz auf seine Straße – mit einer beispiellosen Kombination von inhabergeführten Fachgeschäften. „Straßenblick“ porträtiert in loser Reihenfolge besondere Einkaufsstraßen in Bremen und Bremerhaven.



Simone Eick, Chefin des Deutschen Auswandererhauses in Bremerhaven, will wissen, wie sich historische und emotionale Aspekte von Migration digital vermitteln lassen.

28

Valispace 34

Ein junges Start-up aus Bremen krepelt gerade den Maschinenbau um. Die Valispace GmbH hat eine völlig neue Software entwickelt, die die Steuerung hochkomplexer Projekte revolutionieren will. Die Projekt-Plattform soll überholte Technologien ablösen, die nicht mehr zu den komplexen Engineering-Vorhaben von heute passen. Venture Capital und viele Preise sind der Lohn für Programmierkunst und -fleiß.



Unser Titelbild zeigt eine Ideenskizze zur Gestaltung des Werftquartiers in Bremerhaven.

Die aktuelle Ausgabe können Sie auch online lesen unter www.handelskammer-bremen.de/wibb.



Achten Sie auf dieses Logo! Nicht nur das Titelthema dieser Ausgabe beschäftigt sich ausführlich mit Bremerhaven.



WiBB-Kolumnist Peter Groth empfiehlt den Besuch einer faszinierenden Ausstellung: Antarctica im Übersee-Museum. Bremen hat – über das AWI in Bremerhaven – seine Beziehung zur Antarktis seit 1980 systematisch ausgebaut.

30

Luna Pepper 58

Künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen – ein spannendes Feld für die Industrie und für Dienstleister. 5 Beispiele zeigen, was sich in Bremen tut, beispielsweise der Roboter Luna Pepper, der jetzt Kunden in einer Sparkassenfiliale begrüßt.



Fotos: DAH, Haarstick, Valispace, Michael Bahlo, Vincent Munier Titelbild: Andreas Heller Architects & Designers

6 Gesichter der Wirtschaft

MARKTPLATZ

- 8 Nacht der Industrie
- 11 Fritz-Kling-Stiftung
- 11 Ehrung der dienstältesten Prüfer
- 12 Handelskammer im Dialog
- 14 Innendialog: Bremen muss sich verjüngen
- 16 Kurzinterview: Sail 2020

TITEL

- 18 **Urbanes Quartier am Wasser** Zehn Jahre nach der Fertigstellung der Havenwelten will Bremerhaven den nächsten großen Schritt in der Stadtentwicklung machen.

MAGAZIN

- 24 Aus dem Plenum und den Ausschüssen
- 26 Straßenblick (1): Fedelhören
- 28 Gespräch des Monats: Simone Eick
- 30 Peter Groths Kulturkolumne: Antarctica
- 31 Weserholz: Kultur- und Kreativpiloten
- 33 Hochschulpotenzial in Bremerhaven

REPORT

- 34 **Valispace** Die Rache an Excel und Word
- 38 **JEFTA** Signal gegen Protektionismus und Abschottung

INFOTHEK

- 42 Dokumente fürs Kammerarchiv
- 44 Startland Bremen
- 46 Bestnoten: Preise der Hermann-Leverenz-Stiftung
- 52 Impressum, Jubiläen

DOKUMENTE

- 47 Beisitzerliste

DOSSIER

- 58 **Technologie** Bremen goes KI
- 62 **auf ein wort** Jens Assheuer



Gesichter der Wirtschaft

Julius Kramer, 31 Jahre

Wirtschaftsingenieur

J. Heinr. Kramer Holding GmbH & Co. KG

300 Mitarbeiter, Geschäftsführer

fotografiert von Jörg Sarbach

Sturmerprobt

So manchen Sturm hat er schon erlebt. Als passionierter Segler und ambitionierter Rennradfahrer scheut er keinen Gegenwind. Aber der Sturm, der ihm vor gut zwei Jahren als frischgebackener Geschäftsführer in der J. Heinr. Kramer Gruppe ins Gesicht blies, hatte ein anderes Kaliber. Er war gerade eine Woche in der Bremerhavener Labradorstraße tätig geworden, da stand der studierte Wirtschaftsingenieur schon unerwartet (vaterseelen) allein mit den Kollegen der Geschäftsführung am Steuer des Unternehmensschiffes – Ingo Kramer fiel krank von einem Tag auf den anderen teilweise aus.

Eine rasante operative Nachfolge (gesellschaftsrechtlich war sie bestens vorbereitet), zumal in einem Unternehmen mit einem breiten Portfolio. Julius Kramer hielt das Schiff über Wasser. Kurs halten, gerade auch wenn es unangenehm wird, ist eine seiner Stärken. „Ich habe keine Angst vor schwierigen Entscheidungen, und ich übernehme gern Verantwortung.“ Ein Führungswille gepaart mit einem scharfen analytischen Verstand und modernem Teamplay (Kramer spricht von seinen Mitarbeitern als Kollegen) sind nicht die schlechtesten Voraussetzungen, auch künftig den Stürmen Paroli zu bieten.

Die Hälfte seines Lebens hat er fernab von Bremerhaven verbracht (Schule, Studium, Praktika, Konzernjob). „Ich war viel weg und bin immer wieder gern zurückgekommen.“ Kramer liebt die norddeutsche Mentalität, das Hanseatische, die Küste, die Ebene, den Hafen als Tor zur Welt. Nun bleibt er und führt das Familienunternehmen in 4. Generation. Mit Ideen, Schwung, Zuversicht, Gestaltungsfreude. Aber er weiß auch um die Bürden, die Risiken, die enorme Verantwortung für 300 Familien – und die Pflicht, einen Lotsen an Bord zu holen, wenn das Fahrwasser unsicher wird und das Unternehmen (und er selbst) in einen sicheren Hafen einlaufen muss. (cb)

MARKTPLATZ

Aktuelles und Interessantes aus Bremen und Bremerhaven

+++ TELEGRAMM

Die **OHB Czechspace** s.r.o., eine Tochter des Raumfahrt- und Technologiekonzerns OHB SE, hat den operativen Betrieb in Brunn/Brno in Tschechien aufgenommen und wird sich dort auf Dienstleistungen im Bereich Strukturanalyse und Design, System Engineering sowie Beschaffung von Struktur Hardware konzentrieren. Zur Geschäftsführerin wurde die OHB-Ingenieurin Ariane Wyen bestellt.



Foto Anjje Schimanke

Das Bremer SAP-Beratungshaus **abat AG** hat seine Tochter abatUS mit der amerikanischen Adah International Inc. in Birmingham, Alabama, zur abatAdah Group Inc. fusioniert. abatUS ist Experte für SAP-Beratung, Implementierung und Entwicklung, Adah hat seine Stärken im Industrial Engineering und Projektmanagement für Produktion und Logistik. Die Dienstleistungen beider Partner ergänzten sich gut, hieß es dazu.

Nacht der Industrie



Rund 25 Besucher erkundeten bei der „Langen Nacht der Industrie“ am 8. November 2018 das Frosta-Werk in Bremerhaven. Werksleiter Frank Hoogestraat (rechts im Bild) führte die Gäste beispielsweise durch die Nudelstraße und stellte die Tiefkühlprodukte des Hauses vor. Auch das Druckzentrum der Nordsee-Zeitung stand auf der Agenda der diesjährigen Veranstaltung. Schon seit 2009 finden zur Langen Nacht der Industrie in Bremen und Bremerhaven Industrieführungen statt. Damit wollen die Handelskammer und der Arbeitgeberverband Nordmetall junge Menschen für die Industrie in der Region begeistern und auf ihre attraktiven Arbeits- sowie Ausbildungsangebote aufmerksam machen.



Bahnhof im Licht

Die swb lässt Bremen schöner (und sicherer) erstrahlen. Den ersten Abschnitt eines komplett neuen Lichtkonzepts markiert der Hauptbahnhof. Gemeinsam mit der Stadt Bremen, dem Lichtkünstler Michael Batz und weiteren Partnerunternehmen will das Unternehmen bis Ende 2019 einen beachtlichen Anteil der Bremer Straßenbeleuchtung auf modernste LED Lampen umstellen – alles in allem rund 8.000 Leuchten im ganzen Stadtgebiet. Dem Hauptbahnhof folgen das Projekt „Licht im Gustav-Deetjen-Tunnel“ und das „Beleuchtungs- und Gestaltungsprojekt Diskomeile“. Hierfür investiert swb-Beleuchtung allein 2019 zusätzlich rund eine Viertelmillion Euro.

+++ TELEGRAMM

Die **Basys Bartsch EDV-Systeme GmbH** und **Hollmann IT GmbH** haben sich zusammengeschlossen. Basys ist seit 30 Jahren als IT-Dienstleister für mittelständische Unternehmen tätig und Hollmann IT existiert seit 12 Jahren und betreut im IT-Dienstleistungssektor kleine und mittlere Firmen. Unter dem Dach der **Basys Bartsch EDV-Systeme GmbH** in Bremen-Horn arbeiten jetzt 60 Mitarbeiter. Das Bild



zeigt (von links) Dr. Stephan Michaelsen (Basys), Olaf Brandt (Basys) und Michael Hollmann.



Der Bremer Logistiker **Leschaco** ist seit 40 Jahren in Brasilien tätig. Kein einfacher Ort, um ein Unternehmen über

einen so langen Zeitraum erfolgreich zu führen, so der deutsche Generalkonsul Axel Zeidler. Mit dabei bei der Jubiläumsfeier war Inhabersohn Constantin Conrad. Das Geschäft der Leschaco Ltda. wächst trotz der anhaltenden Wirtschaftskrisen in Brasilien nachhaltig, so Conrad. Das Bild zeigt (von links) Leschaco-COO Oliver Oestreich, Sao Paulos Managing Direktor Alex Geng und Constantin Conrad.



Fotos Tanja A. Mehl, swb



Segg Moin und Tschüss

Mit neuen Aufklebern wollen die touristischen Einrichtungen und vor allem die Hotellerie in Bremerhaven das norddeutsche Lebensgefühl stärken. Die herzförmigen Aufkleber tragen die Inschrift „Sei ein Bremerhavener, segg... Moin und Tschüss“. Mit der Aktion wollen die Tourismusgesellschaft Erlebnis Bremerhaven und der Dehoga Bremerhaven an den typisch norddeutschen Sprachgebrauch erinnern und den internationalen Tourismustrend „Be a local“ aufgreifen. Immer mehr Touristen wollen demnach einen möglichst authentischen Urlaub erleben und in das Lebensgefühl der Einheimischen eintauchen. Das norddeutsche Moin existiert nachweislich seit mehr als 200 Jahren und stammt aus dem Friesischen und Niederländischen. Dagegen ist Tschüss romanischen Ursprungs und seit den 1940er Jahren mehr und mehr in Norddeutschland zum Standard geworden.

Namentlich notiert

Dr. Frank Schulte, bisher Leiter buten un binnen Fernsehen, hat am 1. November 2018 die Leitung der neuen crossmedialen Regionalabteilung buten un binnen übernommen. Die Abteilung leistet und verantwortet die gesamte regionale Berichterstattung für Fernsehen, Hörfunk und Online. In ihr werden die Redaktionen buten un binnen Fernsehen, buten un binnen Radio, buten un binnen Online und buten un binnen Bremerhaven zusammengeführt.



Die Ministerpräsidentenkonferenz hat den Vorstandsvorsitzenden des Bremer Raumfahrtunternehmens OHB, Marco Fuchs, auf Vorschlag des Bremer Senats in den Wissenschaftsrat, ein wichtiges wissenschaftspolitisches Beratungsgremium, berufen. Die Entscheidung sei auch „Ausdruck der großen Wertschätzung und des hohen Ansehens, das unser Bundesland als Wissenschaftsstandort genießt“, so Bürgermeister Dr. Carsten Sieling. Fuchs stehe persönlich für das Know-how Bremens als einer der Technologieführer in der Luft- und Raumfahrt in Deutschland.



Foto: Björn Behrens

KOPF DES MONATS
Bedeutende Bremer Museen werden von Frauen geführt, ob Focke-Museum, Übersee-Museum oder Deutsches Auswandererhaus. Jetzt hat auch die Weserburg eine Direktorin. **Janneke de Vries** übernahm ihr Amt in dem Museum für moderne Kunst am 1. Oktober 2018. „Kunstwerke in Museen müssen nicht nur bewahrt und gepflegt, sondern auch in Verbindung mit dem Zeitgenössischen gebracht werden. In diesem Sinne sehe ich die Zukunft der Weserburg als offenes Haus, das vielfältige und spezifische Perspektiven auf Gegenwart bietet und vermittelt. Die Programmatik der Weserburg wird sich nach dieser Überzeugung ausrichten.“

Fritz-Kling-Stiftung: neue Deutschlandstipendien



Die gemeinnützige Fritz-Kling-Familienstiftung in Bremerhaven fördert begabte Studenten insbesondere aus der Region Bremen und Bremerhaven. Kuratorium und Vorstand haben jüngst beschlossen, ein weiteres Deutschlandstipendium zu vergeben. Damit unterstützt die Stiftung im kommenden Wintersemester drei Studenten der Hochschule Bremerhaven. Das Deutschlandstipendium beträgt 300 Euro monatlich. Seit Bestehen der Stiftung wurden damit mehr als 40 Studierende gefördert und begleitet.

Die Bundesregierung hat das nationale Stipendienprogramm 2012 initiiert. Danach stellt jeweils ein privater Förderer monatlich 150 Euro zur Verfügung, die dann durch 150 Euro vom Bund ergänzt werden. Neben der finanziellen Förderung erhalten die Stipendiaten auch eine ideelle Begleitung durch die Stifter sowie interessante Kontakte zur regionalen Wirtschaft.

„Trotz der weltweit schwierigen Situation am Kapitalmarkt ist es gelungen, die Erträge der Stiftung zu steigern und somit ein weiteres Stipendium zu vergeben“, sagt Stiftungsvorstand Friedrich-Wilhelm Schulze. „Ich freue mich sehr über das Engagement der Fritz-Kling-Stiftung und danke im Namen unserer Studierenden für die Unterstützung“, so Prof. Peter Ritzenhoff,



Fotos: Frank Pusch, Valeria Ulrich

Von links Die Mitglieder des Kuratoriums: Professor Peter Ritzenhoff, Professor Dieter Fütterer, Friedrich-Wilhelm Schulze, Stephan Schulze-Aissen und Professor Franz Narberhaus

Kuratoriumsvorsitzender und Rektor der Hochschule Bremerhaven. Die Stiftung sieht auch die Möglichkeit der Zustiftung gegen Spendenbescheinigung vor.

Kontakt:
Fritz-Kling-Stiftung, Stephan Schulze-Aissen
Postfach 210123, 27522 Bremerhaven



Ehrung der dienstältesten Prüfer der Handelskammer

Sie sichern mit ihrem ehrenamtlichen Engagement die Qualität und das Niveau des dualen Bildungssystems im Land Bremen: In diesem Jahr ehrte Handelskammer-Präsident Harald Emigholz in einer Feierstunde sechs Bremer und einen Bremerhavener Prüfer, die 25 Jahre und länger in den Ausschüssen tätig sind. Das Bild zeigt (v.l.) Alfred Bobka, Jürgen Frieling, Günter Weinlich, Karlheinz Heidemeyer, Harald Emigholz, Hans-Jürgen Jahnke, Heiko Dechow, Wolfgang Dirks und Bernd Pietzer.



JOHANN OSMERS
WÄRME | SANITÄR | KLIMA | KÄLTE

Johann Osmers GmbH & Co. KG
Auf der Höhe 4 | 28357 Bremen
Tel. (0421) 871 66 - 0
Fax (0421) 871 66 - 27
www.johann-osmers.de

VOM FACH AM WERK.
SEIT 1909



Geschäftsräume
Für Menschen und ihre Ideen

Vieles ist möglich:
Ladenlokale, Büro- und Praxisräume
Telefon 0421 36 72-5 90
gewerbe@gewoba.de

GEWOBA

**Wirtschaftsgespräche:
Argentinien**

Der argentinische Botschafter Edgardo Maria Malaroda (rechts) kam in Begleitung von Generalkonsul Fernando Brun (Mitte) zu seinem Antrittsbesuch nach Bremen. Bei der Gelegenheit traf er sich auch im Haus Schütting mit Vizepräsident Eduard Dubbers-Albrecht. Sie tauschten sich über die deutsch-argentinischen Wirtschaftsbeziehungen aus.



Fotos: Jörg Sarbach, Frank Pusch

+++ TELEGRAMM

 Vor gut 10 Jahren brachte SE-Tours seine erste kombinierte Rad- und Schiffsreise auf den Markt. Inzwischen ist das Unternehmen zum europäischen Marktführer in diesem Segment gewachsen. Das Unternehmen hat aus diesem Grund ein neues, repräsentatives, zweigeschossiges Bürogebäude mit Lager, Werkstatt und Fahrradhalle im Bremerhavener Gewerbegebiet Poristraße errichtet und Anfang November 2018 bezogen. Rund 3 Millionen Euro hat das Tochterunternehmen der österreichischen Eurofun Touristik GmbH in den Neubau investiert.

Die **Nehlsen GmbH & Co. KG** hat eine europaweite Ausschreibung der TenneT Offshore GmbH gewonnen: Die Bremer

entsorgen die ungefährlichen und gefährlichen Abfälle der zurzeit sieben Konverter-Plattformen in der Nordsee. „Damit erschließen wir ein neues Geschäftsfeld und bauen unsere Kompetenzen in den Bereichen hochseetaugliche Logistik und Bereitstellung offshore-zertifizierter Abfallbehälter aus“, sagt Geschäftsführer Lutz Siewek. „Gemeinsam mit TenneT verfolgen wir das Ziel, durch eine verbesserte Getrenntsammlung die Menge der verwertbaren Abfälle und damit Recyclingquote deutlich zu erhöhen.“ Mit diesem Auftrag bietet Nehlsen seine Spezialentsorgungsdienstleistungen für Schiffe in hafennahen Gebieten nun auch für den Offshore-Bereich an.

Aus dem regionalen Lieferdienst von Pieler ist die **Markterei Bremerhaven** geworden. Unter www.markterei.de/de_

De/bremerhaven finden sich ausschließlich Lebensmittel von Märkten und  Lebensmittelhandwerkern aus der Region. Das Ziel der Markterei (eine Wortschöpfung aus „Markt“ und der Endung „-rei“, die üblicherweise für Fachgeschäfte und Handwerk wie Bäckerei, Fleischerei, Käseerei, Molkerei steht) ist es, die Regionalität zu stärken. Pieler.de bleibt als deutschlandweite Vertriebsplattform bestehen und wird weiterentwickelt, teilte der Betreiber mit. Andere Regionen hätten Interesse, eine Lebensmittelversorgungsplattform nach dem Vorbild von Pieler Bremerhaven aufzubauen. So werde es die Markterei Braunschweig, die Markterei Ostfriesland oder die Markterei Kiel geben, die die Pieler Cloud als technologische Plattform nutzen.



Der Statistiker und Bildungsforscher Professor Dr. Andreas Schleicher sprach im Haus Schütting über Future Skills

Lernen lernen

„Lernen lernen! Was sich in Schulen und Universitäten ändern muss, wenn wir 2030 nicht die Dummen sein wollen.“ Das war der Titel der 11. Conrad-Naber-Lecture.

Einen intensiven, spannenden und anregenden Impulsvortrag hielt Professor Dr. Andreas Schleicher, Direktor für Bildung und Kompetenzen bei der OECD. Es ging ihm vor allem um die grundsätzlichen Ziele von Bildung: Welche Kompetenzen benötigen junge Menschen vor dem Hintergrund der digitalen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft? Wie bilden wir keine zweitklassigen Computer, sondern erstklassige Menschen aus? Was müssen wir lernen und was brauchen wir nicht mehr? Mit den weiteren Referenten und Bildungssenatorin Dr. Claudia Bogedan war er sich einig, dass der Konsum fertigen Faktenwissens nicht weiterhilft, sondern dass Lernen ein aktiver, sozialer, innovativer und kreativer Prozess sein muss, damit Lernende Kompetenzen zur Lösung zukünftiger Probleme entwickeln, die heute vielleicht noch gar nicht bekannt sind. (Björn Reichenbach)

Stellen Sie sich vor, Sie sprechen vor 557.000 Menschen ...

bremen eins **bremen vier** **BREMEN NEXT**

Mit Ihren Spots erreichen Sie bei uns jeden Tag 557.000 Hörer.* Und das für erstaunlich wenig Geld. **ndrb** sales & services
Wir beraten Sie gern. ■ 0421 246 442 00 ■ ndrb.de *ma 2018 Audio II, „Bremen Total“ Hörfunkkombi Tagesreichweite (Mo.–Fr.)

Bremen muss sich verjüngen

Ideen für Bremens Mitte: Dialog in der Bürgerschaft über die Entwicklung der Innenstadt

Bremen diskutiert über die Zukunft seiner Innenstadt. Sie steht nach Einschätzung vieler Experten aufgrund der Fülle an Bauprojekten – beispielsweise die Pläne der Investoren Kurt Zech und Dr. Christian Jacobs oder die Vorhaben Sparkasse am Brill und Lloydhof – vor einer Jahrhundertchance, und Bremen kann wie kaum eine andere Stadt die gesellschaftlichen Megatrends auffangen, ihnen Raum geben, denn der Platz ist da: viele tausend Quadratmeter in bester City-Lage.

Um diese Chancen zu nutzen, hat Kurt Zech gemeinsam mit der Stadt im September unter Einbindung vieler Experten die „Ideenmeisterschaft #Mitte Bremen“ initiiert. Die einwöchige, ungewöhnliche Veranstaltung kannte trotz ihres Namens zwar keine Sieger, förderte aber viele spannende Ideenansätze zutage. Sie wurden auf dem Forum Innenstadt Bremen 2025 am 29. Oktober 2018 in der Bürgerschaft vorgestellt und mit gesellschaftlichen Trends verbunden.

Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur in Potsdam, kann sich an kein vergleichbares Verfahren in Deutschland erinnern. Der Ideeathlon sei ein einzigartiges Format, „innovativ, interdisziplinär und ergebnisorientiert.“ Folglich stehe der Stadt und den Planern nun eine gute Optionspalette zur Verfügung. Nagel machte aber auch an den Beispielen sehr proble-



Auf dem Podium saßen (von links) Dr. Christian Jacobs, Kurt Zech, Staatsrat Ekkehart Siering, Professorin Christiane Thalgotz und Präses Harald Emigholz.

matischer Großprojekte (Berliner Flughafen, Elbphilharmonie, Stuttgart 21) deutlich, wie wichtig Planungskultur und Prozessqualität seien. Nur wenn ein Projekt gut aufgestellt sei, gebe es ein gutes Ergebnis. Ein zentraler Aspekt sei die Bürgerbeteiligung.

Den radikalen Wandel des Einzelhandels beleuchtete Ralf-Peter Koschny von dem Analyseunternehmen bulwiengesa. Wandel habe es zwar schon immer gegeben, aber nicht in der gegenwärtigen Geschwindigkeit. In den nächsten fünf Jahren werde sich so viel verändern wie in den vergangenen 50 Jahren zusammengekommen, so der Immobilienexperte. Die Wertigkeit einer Immobilie richte sich künftig nicht mehr am Flächenumsatz aus, sondern an der Frequenz und Aufenthaltsqualität. Innenstadt und Handel bezeichnete er als „unzertrennliches Paar“, wenn sich der Handel anpasse und mit neuen Formen experimentiere: „Der Handel wird stationär digitaler“, die Zukunft liege im Omni-Channel, so Koschny.

Was hat die „Innovationsmaschine“ Ideenmeisterschaft erbracht? Eine neue

Sicht, eine neue Perspektive. Die Chance für einen Aufbruch. Gewachsen ist die Überzeugung, dass moderne Prinzipien wie Digitalisierung, Sharing, Co-Trading, Lebensqualität, Wohnen in der Innenstadt, Erlebnisse, Mobilität als Service, Nutzungsmix, Health und Nachhaltigkeit die vielfältigen Vorhaben leiten müssen und dass auch spektakuläre architektonische Akzente notwendig sind. Handelskammer-Präses Harald Emigholz verwies in der Debatte auf die besondere Bedeutung des mittelständisch geprägten kleinteiligen City-Einzelhandels: „Er muss bei den anstehenden Entwicklungsprozessen stets mitgedacht werden“, sagte er.

Für die Münchner Architekturprofessorin Christiane Thalgotz stellte sich eine zentrale Frage: „Wie kann sich Bremen verjüngen?“ Die Stadt müsse für junge Menschen attraktiver werden, sich enger mit der Universität vernetzen, Schulen beherbergen, ein Wohnumfeld für junge Familien bieten. Ein zweites Imperativ, den auch Wirtschaftsstaatsrat Ekkehart Siering unterschreibt: Die hohe Kompetenz in der Raumfahrt müsse in der Innenstadt sichtbar werden und dürfe, so Thalgotz, „nicht in Kaffee und Kakao untergehen.“ Christian Jacobs, Bauherr des neuen Balgequartiers, mahnte, den Fluss nicht zu vergessen: „Die Weser gehört an den Marktplatz.“ Stadtluft macht frei: Wenn die bremische Identität dermaßen erlebbar gemacht würde, dann würde sich auch der Run auf die City einstellen, und dann komme auch der Mehrwert, den die Investoren benötigten. Während bei den Jacobs-Projekten schon die Bagger angerollt sind, sind die Verhandlungen zwischen der Stadt und Kurt Zech über den Verkauf des Parkhauses Mitte, das abgerissen werden soll, noch nicht abgeschlossen. Sie hängen an ein paar Parkplätzen und ihrer Zuwegung. (cb)



End of Support für Windows 7, Windows Server 2008R2 und Windows Small Business Server 2011

Kein Grund zur Panik.

Doch am Besten beginnen Sie **JETZT** damit, sich mit der Modernisierung Ihrer IT-Infrastruktur zu beschäftigen. Nicht nur im Hinblick auf Datenschutz, sondern auch, um die Produktivität Ihrer Mitarbeiter zu steigern und um ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen. Wir beraten Sie kompetent und neutral, wie **IHRE IT** künftig aussehen könnte und unterstützen bei der Umsetzung.

Office 2007 ist bereits seit einem Jahr ohne Support, jetzt umsteigen!



Wir unterstützen Sie gerne. Ein Bechtle Systemhaus ist auch in Ihrer Nähe.

Mit rund 70 IT-Systemhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz vor Ort. Von der IT-Strategieberatung bis zum Komplettbetrieb durch Managed Services bieten wir Ihnen alle IT-Leistungen aus einer Hand. Wir beraten Sie umfassend und verfügen für alle Themen über eigene zertifizierte Spezialisten.

Bechtle AG, Bechtle Platz 1, 74172 Neckarsulm
 www.bechtle.com microsoft.business@bechtle.com

KURZINTERVIEW



Dr. Ralf Meyer, Sprecher des Geschäftsführenden Organisationskomitees (GFOK), über die wirtschaftlichen Effekte der Sail Bremerhaven 2020.



Foto: Wolfhard Scheer

SAIL 2020

Herr Dr. Meyer, wie ist der aktuelle Stand bei den Vorbereitungen für die Sail 2020?

Unser Ziel ist es, 240 Schiffe aus 20 Nationen nach Bremerhaven zu holen; im Frühjahr sind die Einladungen an die Staatsschiffe über das Auswärtige Amt in Berlin verschickt worden. Wir freuen uns sehr, dass wir Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier als Schirmherr gewinnen konnten. Außerdem haben wir die Zusage des Segelschulschiffes Alexander von Humboldt II, sie wird die Einlaufparade am 19. August 2020 anführen. Auch das Programm haben wir bereits erarbeitet; so wird es Konzerte namhafter Künstler auf dem Willy-Brandt-Platz geben – erste Zusagen haben wir, aber die Namen dürfen noch nicht verraten werden.

Inklusive Bühnenprogramm und Sicherheitskonzept rechnen Sie mit Ausgaben in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro. Wie stemmen Sie die Finanzierung?

Vom Land Bremen bekommen wir einen Zuschuss in Höhe von einer Million Euro, somit bleiben 1,5 Millionen, für die wir unter anderem Unternehmen als Sponsoren benötigen. Ihre Unterstützung wird als Spende anerkannt, weil die Sail den Status einer gemeinnützigen Veranstaltung hat. Im Rahmen eines klassischen Sponsorings arrangieren wir aber auch Gegenleistungen für das Marketing der jeweiligen Partnerunternehmen; die Unternehmen können die Sail als Ganzes oder auch einzelne Programmpunkte wie zum Beispiel die Einlaufparade oder den Segler-Umzug sponsern, um ihre Marke entsprechend zu platzieren. Zudem können auch Schiffe für Kunden- oder Firmenevents gechartert werden.

Welchen Marketing- und Imageeffekt erwarten Sie für die Stadt und für die Unternehmen, die sich beteiligen?

Die Sail ist eines der größten maritimen Events in Europa, wir erwarten rund 1,2 Millionen Besucher. Dazu kommen etwa 240 akkreditierte Journalisten. Sie erleben ein ganz besonderes Ereignis und berichten national und international über Bremerhaven, das Land Bremen und die Region. Da wir in Bremerhaven nicht genug Hotels für so eine Großveranstaltung haben, gibt es reizvolle Alternativen. Viele Gäste weichen nach Bremen aus und reisen zum Teil morgens mit dem Schiff nach Bremerhaven. Am Columbus Cruise Center wird ein Kreuzfahrtschiff als Hotelschiff eingesetzt. Diese Angebote unterstützen den besonderen Charme der Sail. Zudem ist die Wertschöpfung hoch: Wenn man Einzelhandel, Gastronomie, Hotels, Schiffsausrüstung etc. zusammenrechnet, liegt der Gesamtumsatz der Sail-Besucher bei mehr als 34 Millionen Euro. Somit profitiert nicht nur Bremerhaven, sondern auch die Wirtschaft im Land Bremen und in der Region.



Kontakt für Förderer, Spender, Partner und Sponsoren
Telefon 0471 80936 430, sail@erlebnis-bremerhaven.de,
www.sail-bremerhaven.de



5 Millionen Besucher

Das Klimahaus in Bremerhaven hat im Oktober 2018 den fünfmillionsten Besucher empfangen. Die Jubiläumsbesucherin ist eine von durchschnittlich mehr als 500.000 Besuchern jährlich, die das Klimahaus seit 2009 zur erfolgreichsten Wissens- und Erlebniswelt Norddeutschlands machen. „Das Klimahaus ist das beste Beispiel dafür, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz Spaß machen können“, sagte der Geschäftsführer und Mitgesellschafter, Arne Dunker.



Foto: Klimahaus

Am 27. Juni 2019 wird die Wissens- und Erlebniswelt ihren zehnten Geburtstag begehen. Mit seiner geschwungenen Glasfassade gilt das Gebäude als neues Wahrzeichen Bremerhavens und ist zugleich eines der architektonisch spannendsten Bauwerke Europas.

www.klimahaus-bremerhaven.de

Die Fabrik: Gründerzentrum auf dem Brinkmann-Areal

Auf dem rund 15 Hektar großen Brinkmann-Areal im Südwesten Bremens in Woltmershausen will die Entwicklungsgesellschaft Justus Grosse ein Gründerzentrum aufbauen. Die an der Hermann-Ritter-Straße/Ecke Hempenweg gelegenen alten Verwaltungs- und Fabrikationsgebäude sollen als elementarer Identifikationsstifter für das Gesamtquartier erhalten werden. Erster Bauabschnitt wird das Projekt „Die Fabrik“, die Umbauarbeiten beginnen im Frühjahr 2019.

„Die Verbindung aus denkmalgeschützter Fabrikimmobilie mit modernster Infrastruktur soll jungen und innovativen Unternehmen eine ideale Ausgangsbasis geben“, teilte der Bauherr mit. Geplant seien Einheiten ab 60 qm; flexible Start-up-Lofts für unterschiedlichste Nutzergruppen mit vier Meter hohen Decken, Hochleistungsinternetanschlüssen und einem modernen energetischen Konzept in Verbindung mit der alten Fabrikatmosphäre würden ab Ende 2019 ein kreatives Umfeld bieten.

„Die Fabrik wird einen weiteren intensiven Beitrag zur boomenden Gründer- und Start-up-Szene Bremens liefern“, sagen die beiden Justus-Grosse-Gesellschafter, Joachim Linnemann und Clemens



Illustrationen: Justus Grosse



Paul. „In historischen Gemäuern mit modernster Infrastruktur neue Ideen weiterentwickeln, ist hier wie an kaum einem anderen Standort möglich.“ Gleichzeitig sei die Fabrik der Startschuss für die Entwicklung dieses neuen Bremer Zukunftsquartiers. Insgesamt investiert Justus Grosse in diesen ersten Bauabschnitt 20 Millionen Euro.



VIEL PLATZ FÜR VIEL AUTO!

Parken Sie ganz bequem auf unseren XXL-Parkplätzen in den BREPARKhäusern Am Brill und Am Dom! Weitere Infos erhalten Sie unter www.brepark.de



BREPARK
NÄHER DRAN

www.brepark.de

TITEL

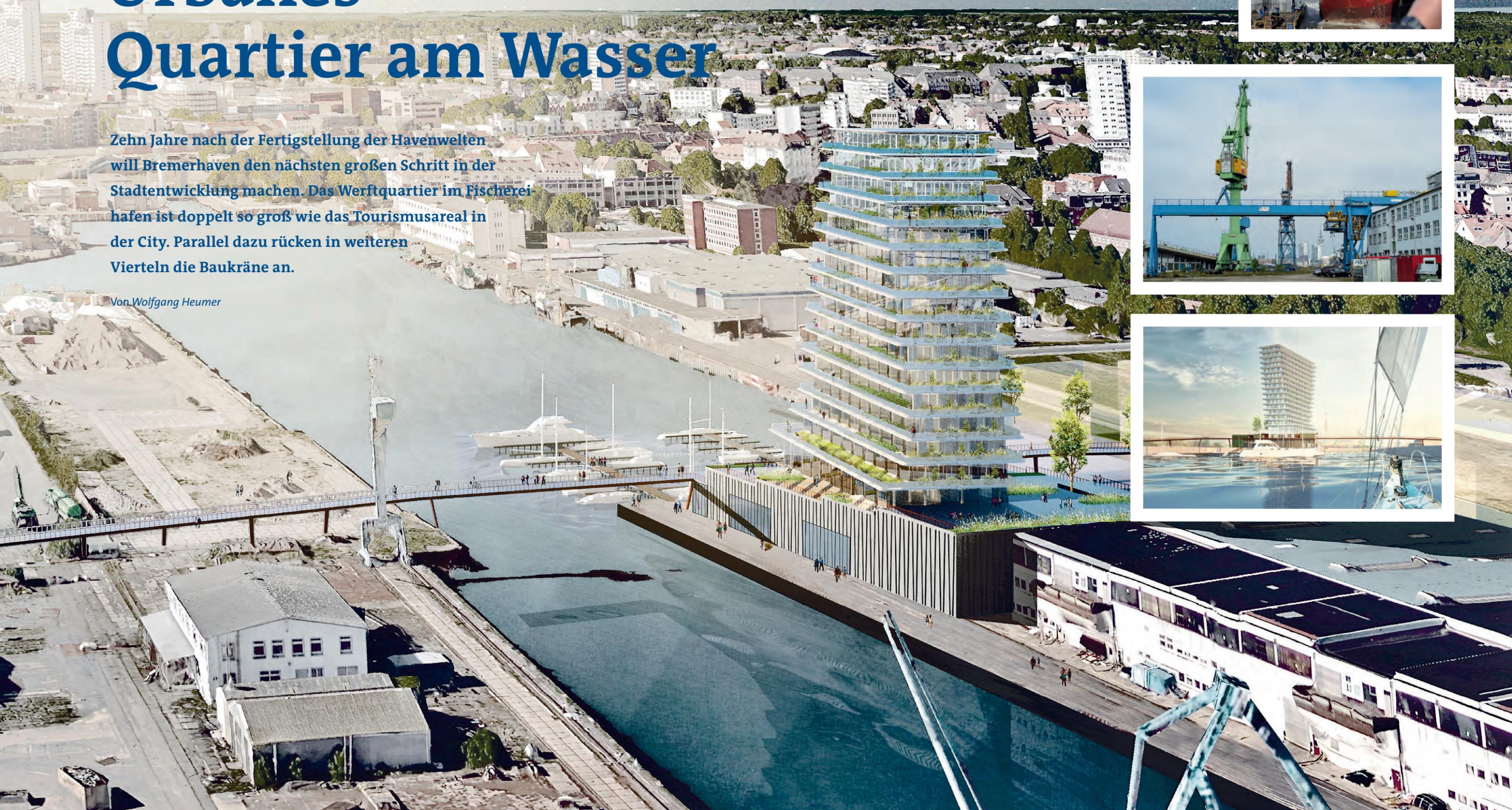
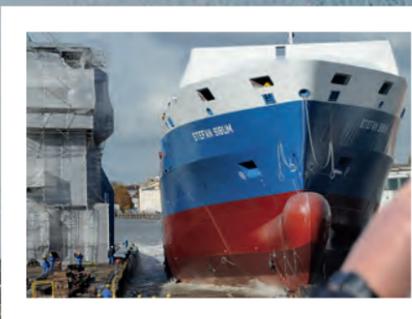
Urbanes Quartier am Wasser

Zehn Jahre nach der Fertigstellung der Havenwelten will Bremerhaven den nächsten großen Schritt in der Stadtentwicklung machen. Das Werftquartier im Fischereihafen ist doppelt so groß wie das Tourismusareal in der City. Parallel dazu rücken in weiteren Vierteln die Baukräne an.

Von Wolfgang Heumer

GESTERN – HEUTE – MORGEN

2008 lief das letzte Schiff auf der Seebeckwerft vom Stapel – Heute liegt das Gelände brach, die Kräne sollen erhalten bleiben – In den Planspielen der Entwickler soll ein Hochhaus besondere Akzente setzen.



Von weitem betrachtet wirkt Bremerhavens Fischereihafen wie ein geschäftiger Schiffbau- platz. Die grünen und blauen Kräne der Schichau Seebeckwerft ragen weithin sichtbar in den Himmel über der Stadt, so als hätten die Arbeiten auf dem Helgen darunter gerade eine kurze Pause eingelegt. Doch der Eingang zur Hauptverwaltung des einst ruhmreichen Unternehmens ist seit der dritten und letzten Insolvenz Anfang 2009 von dickem Dornengestrüpp versperrt. Das früher einmal blauweiße Neonschild mit dem Firmenlogo ist verblasst. Ein Fenster im zweiten Obergeschoss hängt auf Halbmast in seinen Angeln; die Überwachungskamera an der Fassade blickt mit toten Augen ins Irgendwo. Doch schon bald könnte auf der verlassenen Industriebrache wieder Leben pulsieren.

Der Schiffbauunternehmer Dieter Petram will hier buchstäblich ein Zeichen setzen: Sign nennt er sein Hochhausprojekt, das er auf der Nordspitze des alten Werftgeländes bauen will. Das 60 bis 70 Meter hohe Gebäude soll neues Wahrzeichen Bremerhavens neben den Havenwelten werden und die Rückkehr der Stadt an ihr Lebenselixier, das Wasser, markieren. „Wenn Leute von außerhalb nach Bremerhaven kommen, dann wollen sie ans Wasser“, ist Petram überzeugt, auf dem Werftgelände und im angrenzenden Fischereihafen ließe sich eine Nähe zum Wasser schaffen, „die kaum eine andere Stadt so zu bieten hätte“.

Ob, wann und wie das Sign realisiert wird, ist noch offen. Das Petram-Projekt hat seine Qualität als Startzeichen für ein neues Kapitel in der Stadtentwicklung bewiesen. Mit seiner Idee hat Petram als einer der wesentlichen Mitinhaber der Werftbranche deutlich signalisiert, das Gelände entgegen früheren Plänen zumindest in großen Teilen nicht mehr industriell zu nutzen. „Das hat uns den Weg für das schon seit längerem immer wieder diskutierte Werftquartier frei gemacht“, sagt Nils Schnorrenberger, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft BIS Bremerhaven.

Forschungsmeile und AWI-Campus

Seit bald zwei Jahrzehnten gibt es Überlegungen, auf der Ostseite des Fischereihafens eine Forschungsmeile einzurichten. Teile dieses Vorhabens werden mittlerweile auf dem Gelände der früheren Nordsee-Verwaltung nördlich des Werftareals verwirklicht; dort hat der Bau des AWI-Technikums begonnen, das die technischen Abteilungen des Alfred-Wegener-Institutes für Polar- und Meeresforschung aufnehmen und zum Herzstück eines neuen AWI-Campus

werden soll. Seit Jahrzehnten liegen außerdem Flächen zwischen dem Stadtteil Geestemünde und dem Werftgelände brach; jetzt scheint die Zeit gekommen, dass sie endlich unter anderem mit attraktiven Wohnungen bebaut und damit das bereits begonnene Wohnviertel direkt am alten Handelshafen fortgesetzt werden kann.

Das Werftquartier umfasst aber mehr als die Landseite des Fischereihafens. Nach Westen dehnt es sich bis an seine Kajen aus, wo auf dem Fischkai bereits in einem ersten privaten Projekt ein ehemaliger Werkstattkomplex in eine Galerie, ein Café und einen Bürokomplex verwandelt wurde; hier können Kleinunternehmer tage- oder monatsweise Schreibtische mieten. Insgesamt umfasst das Gebiet, für das jetzt die Vorplanungen begonnen haben, eine Fläche von 110 Hektar. „Das wird ein Jahrhundertprojekt“, ist Petra Neykov, Geschäftsführerin der Fischereihafen-Betriebsgesellschaft (FBG) überzeugt. Als Eigentümerin der Grundstücke im Fischereihafen ist die landeseigene FBG neben der BIS die zweite große treibende Kraft in dem Vorhaben.

Brücke zwischen Havenwelten und Fischereihafen

Das Werftquartier ist aber mehr als die Revitalisierung einer langjährigen Industriebrache. Wie ein Scharnier ist das Gelände das Verbindungsstück zwischen der Innenstadt mit den Havenwelten und dem Fischereihafen als zweitem großen Tourismusgebiet Bremerhavens. Obwohl das Schaufenster Fischereihafen und die angrenzenden, noch von der Fischwirtschaft genutzten Gebiete als besonders authentisch und deshalb hoch attraktiv gelten, finden nur selten Besucher aus den anziehungskräftigen, aber künstlichen Tourismusmagneten der Innenstadt den Weg dorthin.

Nicht nur der Flußlauf der Geeste, sondern vor allem massive städtebauliche Hindernisse versperren den Weg. Wer den Fluß überwunden hat, muss mühsam den Gang zunächst durch die Randbebauung des Stadtteils Geestemünde einmal um das Werftgelände herum nehmen. Selbst wer den langen Fußmarsch nicht scheut, scheitert spätestens hinter dem Weser Yacht Club an der unklaren Wegführung. Und die Autofahrt in den Fischereihafen ist noch komplizierter. „Mit dem Werftquartier bekommen wir endlich die Chance auf eine sehr besucherfreundliche Wegeführung“, freut sich Schnorrenberger. Wenn erst einmal das neue Geeste-Sperrwerk fertig ist, reduziert sich der Weg zwischen beiden so unterschiedlichen Perlen Bremerhavens auf einen Katzensprung – und die Orientierung reduziert sich auf einen Grundsatz: „Immer am Wasser lang“.

Das ehrgeizige und wohl auch größte Vorhaben in der Bremerhavener Stadtentwicklung hat aber nicht nur Bedeutung für die Besucher, sondern für den Charakter der Stadt selbst. „Bremerhaven hat nun die Chance, das eigentliche Zentrum abzurunden und zu erweitern“, ist Schnorrenberger überzeugt. Bislang sind die innerstädtischen Grenzen insbesondere im Süden der City noch von jenen Linien bestimmt, die schon bei der Stadtgründung vor 191 Jahren gezogen wurden. Relativ abrupt endet die Fußgängerzone an der Hochschule. Und obwohl schon einiges unternommen wurde, die Attraktivität des Südens zu erhöhen, klagen die (wenigen) dort ansässigen Einzelhändler seit Jahren über einen nur schleppenden Zulauf. Wenn die andere Uferseite der Geeste attraktiver wird und die Stadt auch in ihrer Mitte enger ans Wasser rückt, könnte die willkürlich wirkende Zäsur aufgehoben werden.

Wohnbau für eine wachsende Stadt

Das Werftquartier enthält eine weitere große Chance für Bremerhaven: im größeren Stil hochwertigen, aber bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, der vielleicht ein oder zwei Stufen unter den teuren Objekten rund um den Neuen Hafen rangiert. Bremerhaven will bis zum 200-jährigen Bestehen der Stadt 2027 auf 127.000 Einwohner wachsen. „Das wird aber nur klappen, wenn junge Leute und Familien von außen hierher kommen“, ist Bauinvestor Petram überzeugt. Um sie anzulocken, muss sich die Stadt nicht nur attraktiv präsentieren, sie muss auch Lebensraum für die Neubürger schaffen. „Es wird zwar immer wieder gesagt, es gäbe in Bremerhaven ausreichend Wohnungen. Aber wenn man etwas genauer hinschaut, stimmt das so nicht“, sagt Petram. Wenn es einen Leerstand gibt, hat er zumeist einen einfachen Grund: Die Wohnungen sind in einem unzumutbaren Zustand. „Erforderlich sind Wohnungen, die den heutigen Standards entsprechen. Barrierefreiheit, Wärmeschutz, Schallsollierung, moderne Haustechnik, Digitalisierung – all dies sind Faktoren, die zum einen vorgeschrieben sind und zum anderen zu Recht von Mietern oder Käufern erwartet werden“, betont Petram.

WPE Westprüfung
Emde



Starke Partner

Für Kompliziertes braucht es ein kompetentes Team, erfahrene Partner, die sich optimal ergänzen, sowie das überzeugende persönliche Gespräch.

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung

www.westpruefung-emde.de
Bremen | Gießen | Kiel | Stade

A member of **HLB** A world-wide network of independent professional accounting firms and business advisers.



Fotos BIS Bremerhaven

von oben

Baubeginn im Werftquartier,
die ersten Wohnhäuser werden
errichtet.

Blick auf das Eulenhof-Quartier:
Die Grundstücke Bankhaus Neelmeyer,
Eulenhof, Finanzamt und Keilstraße
werden aufgewertet.

Immer mehr Investoren und auch öffentlich-rechtliche Institutionen schließen sich dieser Überzeugung an. Der Immobilienkaufmann Willi Heise konzentriert sich auf die Weiterentwicklung des Stadtteils Wulsdorf ganz im Süden Bremerhavens. Bereits vor knapp 20 Jahren hat Heise das Warrings-Gelände gekauft, wo einst Deutschlands bekannteste Stilmöbel produziert wurden. Dort und direkt an der Weserstraße plant er neben hochwertigen Wohnungen unter anderem auch ein Ärztehaus. In einem weiteren Bereich hat er die ersten barrierefreien Wohnungen für ältere Menschen fertiggestellt, in deren Nähe Heise auch eine Tagespflege und einen Pflegedienst unterbringen will.

Pläne für die Eulenhof- und Kistner-Gelände

Nachdem Bremerhaven jahrzehntelang – mit Ausnahme der Havenwelten – als städtebauliche Diaspora galt, geht es jetzt an anderen Stellen kräftig voran. Auf dem Eulenhof-Gelände zwischen dem nördlichen Ende des aus den 1970er Jahren stammenden Columbus-Centers und dem früheren Geestbank-Gebäude sowie auf der Fläche des ehemaligen Finanzamtes soll ein neuer Eingang zur Innenstadt geschaffen werden. Noch liegen diese Brachen wie ein Riegel zwischen der Fußgängerzone und den Havenwelten. Sehr zum Leidwesen des innerstädtischen Einzelhandels verirren sich auch zehn Jahre nach Fertigstellung der Havenwelten nur wenige der zahlreichen Besucher von Klima- und Auswandererhaus in die City.

Einem besonderen Grundstück haben sich die städtische Wohnungsbaugesellschaft Stäwog und die Bremer Gewoba angenommen. Gemeinsam mit der Stadt wollen sie das so genannte Kistner-Gelände im Stadtteil Lehe auf Vordermann bringen. Direkt am Ufer der Geeste-Schleife sollen Wohnungen, ein Uferpark und ein kleines Einkaufszentrum entstehen und wieder Leben in ein Quartier bringen, das einst zu den schönsten der Stadt zählte, aber seit Jahren einen steten Verfall erlebt. Alt und neu sollen dabei eine enge Symbiose eingehen. Sowohl die Tonnenhalle als auch der Schornstein der ehemaligen Kalksteinfabrik sollen erhalten werden, auch wenn das erhebliche Kosten verursacht. Doch das 2005 geschlossene Unternehmen Kistner hat eine ähnliche symbolhafte Bedeutung für Bremerhaven wie das Werftgelände im Zentrum des Werftquartiers: Praktisch die ganze Stadt ist aus Kistner-Steinen gebaut. ●

Sonnige Zeiten für den Mittelstand – mit Photovoltaik von E.ON

Investieren Sie in die Kraft der Sonne – mit den Experten von E.ON. Wir sorgen für Ihre sonnige Energiezukunft.



Starker Partner

Seit Jahrzehnten bauen wir Photovoltaiklösungen für den Mittelstand. Von E.ON können Sie individuelle Anlagen und eine kompetente und persönliche Betreuung erwarten. Mit Services über die gesamte Nutzungsdauer hinweg.



Unabhängig vom Strompreis

Die Stromkosten steigen. Machen Sie Ihr Unternehmen dauerhaft unabhängig davon. Mit eigener Solaranlage und Stromspeicher, die zuverlässig und nachhaltig günstige und umweltfreundliche Energie liefern.



Qualität mit Garantie

Anlagenkomponenten in höchster Qualität, fachlich hochwertig geplant und installiert – das bietet Ihnen E.ON. Und noch mehr: ein Wartungskonzept, das die Anlagensicherheit weiter steigert, sowie eine echte 25-jährige E.ON Garantie.



Unsere Experten

Nutzen Sie unsere Kompetenz in der Energieversorgung zu Ihrem Vorteil und lernen Sie E.ON ganz persönlich kennen. Ihr Experte kümmert sich vom ersten Tag an um alle Belange Ihrer Anlage.



Hohe Rendite

Mit einer Photovoltaiklösung von E.ON erzielen Sie dauerhaft gute Renditen. Gleich im ersten Gespräch ermitteln wir aus Ihrem Verbrauchsverhalten per „Quick Check“ die mögliche Rendite Ihrer Anlage.

Möchten Sie renditestark investieren und unabhängig vom Strompreis werden? Dann erfahren Sie mehr und sprechen direkt mit Ihrem regionalen Ansprechpartner:
Danny Uges, 0151-17 2127 56

eon.de/solar-mittelstand

e.on



Aus dem Plenum

Wichtige Themen der

Sitzung am 12. November 2018 waren diese:

- *Aktuelles: Europäisches Parlament der Unternehmen, DLR-Institut für den Schutz maritimer Infrastrukturen, Goethe Camp Bremerhaven, Begrünungsortsgesetz, Brexit*
- *Benennungen/Metropolversammlung*
- *Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten*

Aktuelles

Plenarmitglied Kurt Nobel nahm an dem Europäischen Parlament der Unternehmen am 9./10. Oktober 2018 mit 550 Unternehmen aus ganz Europa teil. Im Plenum berichtete er darüber.

Präses Harald Emigholz stellte das neue Goethe Camp Coworking Space Bremerhaven vor. Mitinitiator sind die Wirtschaftsunioren Bremerhaven. Das Goethe Camp ist ein Begegnungsort für Gründer, kreative Köpfe und Freelancer. Laut Geschäftsführer Dr. Frank Thoss will die Handelskammer den Bekanntheitsgrad des Camps fördern, ein gemeinsames Veranstaltungsformat entwickeln und dort künftig auch selbst Veranstaltungen durchführen.

Benennungen

Das Plenum entsandte diese Vertreter der Wirtschaft in die Metropolversammlung, die Mitgliederversammlung der Metropolregion Nordwest, für die nächsten drei Jahre: Ina Brandes (Sweco), Matthias Ditzen-Blanke (Nordwestdeutsche Verlagsgesellschaft), Frank Dreeke (BLG Logistics Group), Harald Emigholz (Emigholz), Dr. Matthias Fonger (Handelskammer), Andreas Heyer (WFB Wirtschaftsförderung Bremen), Peter Hoffmeyer (Nehlsen), Frank Koschuth (Volksbank Bremerhaven-Cuxland), Janina Marahrens-Hashagen (H. Marahrens), Hans Joa-



Staatssekretär Nußbaum zu Gast im Plenum

Dr. Ulrich Nußbaum, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, stellte im Plenum die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung in der neuen Legislaturperiode vor. Er beschrieb Struktur und Aufgabenfelder des Ministeriums und diskutierte mit den Plenarmitgliedern ausführlich verschiedene Themen, beispielsweise die Industriepolitik, die Energiepolitik und die Entwicklung der Raumfahrtindustrie.

chim Müller (Bremer Straßenbahn), Nils Schnorrenberger (BIS Bremerhaven), Hans-Joachim Stehr (Handwerkskammer), Christian Veit (Nord/LB).

Einigungsstelle

Das Plenum beschloss die Bekanntmachung der Beisitzer-Liste für das Jahr 2019 und die Bekanntmachung der Namen des Vorsitzenden und des Stellvertreters. Sie finden die Liste auf den Seiten 47-49.

+++++

In Memoriam

Im Alter von 86 Jahren ist am 1. November 2018 der Unternehmer und ehemalige Vizepräsident der IHK Bremerhaven, Robert Koch, verstorben. Er übte dieses Amt von 1981 bis 1986 aus und war bis 2015 zudem Mitglied des Konvents der IHK Bremerhaven. Er habe sich ehrenamtlich sehr für eine prosperierende Wirtschaft in der Seestadt eingesetzt, hieß es in einem Kondolenzschreiben der Handelskammer.

Einen ausführlichen Bericht über die Sitzung finden Sie im Internet:
www.handelskammer-bremen.de/ausdemplenum.



Aus den Ausschüssen



Ausschuss für Stadtentwicklung und städtischen Verkehr

Der Ausschuss traf sich am 13. November 2018 im Bremerhavener Goethe-Quartier im Veranstaltungszentrum „die theo“. BIS-Geschäftsführer Nils Schnorrenberger erläuterte die aktuellen Pläne zur Stadtentwicklung in Bremerhaven (siehe auch die Titelgeschichte in dieser Ausgabe). Wie neues Leben ins Goethe-Quartier gekommen ist, erzählte aus erster Hand Investor Rolf Thörner (Meta AG). Schließlich berichtete die Quartiermeisterin Lehe, Brigitte Hawelka, über das Projekt Wunderwerft, eine Ideenschmiede zur Wiederbelebung gewerblichen Leerstandes in der Hafestraße.

Kontakt:

Olaf Orb, Telefon 0421 3637-372,
orb@handelskammer-bremen.de



Brigitte Hawelka (l.) und Ralf Thörner (z.v.l.) informierten die Ausschussmitglieder über Entwicklungen in Bremerhaven

Ausschuss für Einzelhandel und verbraucherorientierte Dienstleistungen

Bei der Sitzung am 23. Oktober 2018 im Prüfungszentrum der Handelskammer erörterte der Ausschuss die Ergebnisse der von Kurt Zech initiierten Ideenmeisterschaft im September 2018 zur Entwicklung der Innenstadt. Henrik Sander (Centermanager des Sander Centers in Oslebshausen) stellte die Entwicklung seines Unternehmens von der 1899 gegründeten Sattlerei bis zu dem heutigen Fachmarktzentrum mit 30 Fachgeschäften und Dienstleistungen vor. Bernd Sonnemann (Niederlassungsleiter Bremen/Niedersachsen) und Angelika Killmer (Mediaberaterin) präsentierten die Ströer Deutsche Städte Medien GmbH, die sich mit Außenwerbung und vermehrt auch Onlinevermarktung befasst.

Im letzten Tagesordnungspunkt beschrieb Handelskammer-Geschäftsführer Karsten Nowak Ausgangslage, Trends und Konsequenzen der Handelsentwicklung. Eine Chance liege darin, die wachsende Gruppe der sogenannten selektiven Online-Shopper mit einer Qualitätsoffensive für den stationären Handel (zurück)zugewinnen. Besondere Alleinstellungsmerkmale könnten das klassische Handelsangebot ergänzen. Der Gestaltung städtischer Zentren, der Aufenthaltsqualität und dem Erlebnischarakter der Stadtquartiere käme dabei eine völlig neue Bedeutung zu.

Kontakt:

Karsten Nowak, Telefon 0421 3637-410,
nowak@handelskammer-bremen.de,
www.handelskammer-bremen.de

STRASSENBLICK (1)

Sie stehen seltener im Blickpunkt als die großen Geschäftsstraßen in der City, haben aber ihr eigenes unverwechselbares Profil und ein besonderes Flair – beispielsweise Fedelhören im Ostertor, die Hemmstraße in Findorff, die Pappelstraße in der Neustadt oder die Hafensstraße in Bremerhaven-Lehe. Zum Auftakt ein Streifzug durch Fedelhören.

Fedelhören war und ist ein Geheimtipp, eine Geschäftsstraße mit dem ehrgeizigen Anspruch, „der die das besondere“ zu bieten. Darauf legt die ansässige Kaufmannschaft großen Wert. Hier gibt es wenig Touristen, kaum Laufkundschaft, weder Ramsch- noch Handyläden, Ein-Euro-Shops oder Ketten.

„Eine Straße in so kurzer Distanz zur Innenstadt mit dieser Kombination von inhabergeführten Fachgeschäften – das finden Sie kein zweites Mal in Bremen“, sagt Gerald Elfers. Er ist seit 16 Jahren mit dem Teppichhaus Gleue vor Ort und 2. Vorsitzender

des Fedelhören e.V. „Wir haben qualitätsbewusste Kunden und machen ihnen besondere, sehr vielfältige Angebote.“

Es ist dieser Nischencharakter, den Elfers und auch Peter Haarstick, der 1. Vorsitzende, so mögen. Haarstick ist in diesem Umfeld verwurzelt wie niemand sonst: Seit 1992 betreibt der Goldschmiedemeister (übrigens in vierter Generation) sein Schmuckgeschäft in Fedelhören. Auf den Häfen, keine 200 Meter von hier, betrieb die Familie Haarstick zuvor jahrzehntelang die 1874 gegründete Goldschmiede. Frank Schieferdecker vom Weinhandel in Fedelhören

teilt diesen Inhaber-Stolz der Straße. Er verkauft dort seit 30 Jahren „die geschmacklich trockensten Weine in Bremen“ vor allem an Stammkunden.

Niveau, Ambiente, Qualität – das sind die inneren Werte der Straße. Die äußeren dagegen lassen zu wünschen übrig und bekümmern den Verein. „Wir haben einen erheblichen Sanierungsstau“, sagt Peter Haarstick, „läge unsere Straße direkt in der City, hätte die Stadt hier längst etwas unternommen.“ Der nördliche Abschnitt dagegen ist vor kurzem saniert und aufgewertet worden, mit breiteren Fußwegen, barriere- und kopfsteinpflasterfrei. (cb)

Ich bin sehr gerne hier, wir pflegen ein freundliches, familiäres Miteinander und die Mischung ist gut. Da macht es Spaß zu arbeiten.

Frank Schieferdecker (Weinhandel im Fedelhören)

Wir bewegen uns im Qualitätssegment, nicht im Massengeschäft und sprechen ein ausgewähltes Publikum an. Unser Geheimnis ist, dass wir eine Klientel bedienen. Die unterschiedlichen Geschäfte haben die gleiche Schnittmenge an Kunden.

Peter Haarstick (Goldschmiede Haarstick)

Die Geschäfte hier befruchten sich gegenseitig. Die Straße kennt sich. Mieter, Vermieter, wir sind uns einig, dass die Geschäfte ins Gesamtbild passen müssen und dass der Mix stimmen muss.

Gerald Elfers (Teppichhaus Gleue)

Die Straße und ihre Anlieger
erstreckt sich von den Wallanlagen am Kennedy-Platz nördlich über den Rembertiring bis zur Straße Am Dobben. Der südliche, rund 200 Meter lange Teil ist das pulsierende Zentrum; der mehrspurige Rembertiring ist eine scharfe Schneise und trennt den nördlichen, 250 Meter langen Abschnitt ab. Fedelhören zählt rund 44 Anlieger aus zahlreichen Gewerben/Gewerken: Antiquariat, Antiquitäten, Auktionshaus, Ayurveda, Beschläge, Buchhandlung, Café, Dessous, Elektro-Installation, Einrichtungen, Friseur, Goldschmiede, Graffiti-Kunst, HiFi, Keramik, Körperpsychotherapie, Kunsthandel, Maßschuhwerkstatt, Mode Design, Münzhandel, Raumausstatter, Reisebüro, Restaurant, Sprachschule, Staatsarchiv, Teppiche, Weinhandel, Wertgutachten/Schätzungen.

Der Name
ist mittelalterlichen Ursprungs. Historischen Quellen zufolge war das Vedelhorne eine Feldflur, die bis in die Nähe des Ostertorsteinweges reichte. In einem Weidebrief von 1159 taucht ein Gewässer namens Widel auf; Horne bedeutet Ecke und bezeichnet wohl einen Knick im Verlauf des Widel-Grabens.

Die Geschichte
Fedelhören ist seit langem eine Geschäftsadresse. Zu früheren Zeiten wohnten viele Bremer Kaufleute im vorderen Schwachhausen und sie gingen zu Fuß zu ihren Kontoren in der Innenstadt. Dabei durchquerten sie den Straßenzug Fedelhören und kauften hier gerne ein. Später wurde Fedelhören zum Zentrum des Antiquitätenhandels und eine gefragte Kunst- und Kulturmeile. Heute ist der Mix sehr viel breiter, vor allem Mode, Einrichtungen und Dienstleistungen sind hinzugekommen. Vorherrschend sind individuelle Sortimente.

Fotos: BTZ, WIBB

Gespräch des Monats

Digitale Technologien in Museen:
Hype oder Nutzen?

Simone Eick über das Modellprojekt „museum4punkto“



Foto DAH

Das Deutsche Auswandererhaus ist eins von sieben deutschen Museen des Verbundprojektes „museum4punkto“. Worum geht es dabei?

In engem Austausch probieren wir digitale Technologien in unseren Museen aus. Wir testen, welche Technologien wie zum Beispiel Virtual Reality einen wirklichen Nutzen haben, um Wissen zu vermitteln und neugierig auf das Museum als Erkenntnis- und Erlebnisraum zu machen. Jeder von uns testet fortlaufend Prototypen mit den Besuchern. Die Ergebnisse wie zum Beispiel Quellcodes für Apps, Virtual Reality-Anwendungen (VR) oder Leitfäden zur Implementierung der Technik werden anderen Kulturinstitutionen zur Nutzung und Weiterentwicklung zur Verfügung gestellt. Damit sollen sie Impulse bekommen und zugleich vor teuren Fehlinvestitionen bewahrt werden.

Wie beteiligen Sie sich an dem Projekt?

Über das Experiment „Kriegsgefangen. Ohnmacht. Sehnsucht. 1914 – 1921“ erproben wir seit Sommer 2018, wie sich historische und emotionale Aspekte von Migration digital vermitteln lassen. Emotionen

Das Bild zeigt Simone Eick (links) im Gespräch mit Kulturstaatsministerin Monika Grütters in Berlin.

kann ich nun mal nicht in eine Vitrine packen. Wir haben 200 Briefe eines Kriegsgefangenen ausgewertet und Textstellen ausgewählt, die von der Sehnsucht des Kriegsgefangenen nach seiner Familie und von Erinnerungen an Urlaube vor dem Krieg erzählen. Diese Briefe zeigen wir sowohl im Original als auch in einer VR-Umgebung. Die Befragung von bislang rund 500 Besuchern hat gezeigt, dass die VR-Welt eine größere Bandbreite von Emotionen weckt, dafür rufen die Originalbriefe und Texte weniger, aber sehr tiefe Emotionen hervor. Nun geht es darum, diese Ergebnisse auszuwerten und für die Zukunft zu erkennen, welche Technologie wir für welches Thema einsetzen, um die Besucher gezielt zu erreichen.

Tauschen Sie sich mit den anderen Museen aus?

Wie geht es weiter?

Das Projekt läuft seit etwas mehr als einem Jahr. Am 31. Oktober 2018 haben wir Kulturstaatsministerin Monika Grütters unsere ersten Ergebnisse in Berlin vorgestellt, die „museum4punkto“ mit insgesamt 15 Millionen Euro fördert. Jeder hatte einen Stand, wir haben der Presse und vielen Museumsdirektoren und -mitarbeitern unsere Konzepte und Prototypen präsentiert und uns ausgetauscht. Es sollen ja Synergien, aber keine Dopplungen entstehen, darum stehen wir untereinander sowieso in engem Kontakt. Unser nächstes Teilprojekt ist ein Online-Familienportal, mit dem wir ausgewanderte Familien auf der ganzen Welt erreichen wollen, damit sie ihre Geschichten dort einstellen und miteinander kommunizieren.

Dr. Simone Eick, Historikerin und Migrationsforscherin, ist Direktorin und Geschäftsführerin des Deutschen Auswandererhauses in Bremerhaven.

Händler und Hersteller aufgepasst:
Neues Verpackungsgesetz fordert „Lizenz zum Verpacken“

Am 1. Januar 2019 tritt das neue Verpackungsgesetz (VerpackG) in Kraft. Es verpflichtet Händler und Hersteller im Sinne ihrer Produktverantwortung zur Kostenbeteiligung an der Entsorgung und dem Recycling der durch sie in Umlauf gebrachten Verkaufsverpackungen. Worauf man als Betroffener nun achten sollte, erklärt Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH, die den Onlineshop für Verpackungslicenzierung „Lizenzero“ entwickelt hat.



Markus Müller-Drexel, Geschäftsführer der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH

Herr Müller-Drexel, wer ist konkret vom VerpackG betroffen?

Jeder, der eine Verkaufsverpackung erstmalig mit Ware befüllt, in Umlauf bringt und so letztendlich Abfall produziert, der wiederum beim privaten Endverbraucher anfällt. Das VerpackG sorgt für höhere Recyclingquoten und reagiert damit auf die stetig steigenden Verpackungsmengen.

GUT ZU WISSEN:

Das VerpackG löst die Verpackungsverordnung ab und führt die Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) als Kontrollinstanz ein. Die Nichtbeachtung der Pflichten aus dem Gesetz kann zu Bußgeldern von bis zu 200.000 EUR sowie Verkaufsverboten führen.

Für welche Verpackungen gelten die Pflichten aus dem VerpackG?

Zu „Verkaufsverpackungen“ zählen Produkt-, Versand- (inkl. Packhilfsmittel und Polstermaterial) und Serviceverpackungen (z. B. Bäckertüten). Wichtig: Die Maßgaben des VerpackG greifen bereits ab der ersten befüllten und gewerbsmäßig in Verkehr gebrachten Verpackung.

Was sollten vom VerpackG betroffene Händler und Hersteller nun tun?

Zwei Schritte sind zu beachten: Erstens müssen sie sich durch die Anmeldung ihrer Verkaufsverpackungen bei einem dualen System per „Lizenzentgelt“ an den Kosten für deren Entsorgung und Recycling beteiligen. Und zweitens müssen sie sich bei der ZSVR registrieren und dort ebenfalls ihre Verpackungsmengen melden.

Wie kann ich die Lizenzierung meiner Verpackungen möglichst unkompliziert, aber rechtskonform erledigen?

Für die Lizenzierung stehen betroffenen Unternehmern Onlineshops wie Lizenzzero zur Verfügung (www.lizenzero.de). Der Webshop gehört zum Dualen System Interseroh, das auf mehr als 25 Jahre Expertise in den Bereichen Recycling und Umweltschutz zurückgreift.

Und wie läuft die Registrierung der Verpackungen bei der Zentralen Stelle ab?

Hierzu müssen Sie sich online bei LUCID, der Datenbank der ZSVR, registrieren. Dort geben Sie Ihr duales System und Ihre Verpackungsmenge an. Im Gegenzug erhalten Sie eine Registrierungsnummer. Diese müssen Sie wiederum dem dualen System vorlegen, bei dem Sie Ihre Verpackungen lizenzieren.

Welchen Vorteil bietet der Onlineshop Lizenzzero von Interseroh?

Mit Lizenzzero konnten wir den Lizenzierungsprozess stark vereinfachen, womit sich der Onlineshop besonders für all jene eignet, die bislang kaum Erfahrung mit dem Thema haben. Bestes Beispiel dafür ist unsere Berechnungshilfe: Hier geben Sie einfach Ihre Stückzahlen pro Verpackungsart ein und mit einem Klick werden diese in Standard-Gewichtangaben umgerechnet ...Fertig!

Besuchen Sie uns auf www.lizenzero.de/verpackg

JETZT AB
49 €/JAHR
LIZENZIEREN &
5% RABATT
MIT DEM CODE
„VERPACKG5“
SICHERN!*

LIZENZZERO
Verpackung einfach lizenzieren.

Ihre Verpackungslizenz schnell – günstig – einfach online

Sie nutzen Verkaufsverpackungen und wollen Ihre Pflichten aus dem neuen Verpackungsgesetz kosteneffizient und umweltgerecht erfüllen? Mit Lizenzzero, dem Onlineshop des offiziellen Dualen Systems Interseroh, geben Sie auf Nummer Sicher und lizenzieren Ihre Verpackungen einfach online.

AB 49 €

pro Jahr können Sie Ihre Verpackungen beim Dualen System Interseroh absolut rechtskonform und konform mit den Vorgaben der Zentralen Stelle Verpackungsregister lizenzieren.

24 Die Zentrale Stelle erfüllt die Datenanforderung frei. Ab sofort sind damit Datenmengenübertragungen...
30 Die Zentrale Stelle Verpackungsregister schließt Registerdatenbank LUCID live. Somit sind ab...
powered by **interseroh**

*Gültig bis zum 31.03.2019. Rabatt auf den Nettowarenwert. Keine Auszahlung möglich. Bestellwert darf Gutscheinwert nicht unterschreiten. Ein Gutschein pro Bestellung und Kunde einlösbar. Keine Kombination mit anderen Rabattaktionen möglich. Nachträgliche Einlösung nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der INTERSEROH Dienstleistungs GmbH.

PETER GROTHS KULTURTIPP FÜR DEN DEZEMBER



Antartica

Man muss kein engagierter Tierschützer sein, um sich an diesen Bildern zu ergötzen. Auf großen Leinwänden watscheln majestätische Kaiserpinguine in Reih und Glied durch die Schneewüste, stürzen sich am Rand von Eisschollen kopfüber ins eisige Meer, sausen mit einem Affenzahn in die Tiefe und – jetzt kommt's – katapultieren sich nach dem Tauchgang wieder auf festen Boden. Immer wieder haben der Biologe Luc Jacquat und sein zehnköpfiges Team diesen Moment gefilmt. Superlandungen auf beiden Füßen wechseln sich mit plump wirkenden Bauchlandungen ab, mühsame Krabbeleien mit eleganten Flugeinlagen.

Im Ernst: Diese Bilder in der Antarctica-Ausstellung des Übersee-Museums üben eine derartige Faszination auf kleine und große Besucher aus, dass das Publikum spontan Beifall klatscht. Mit Pinguinen kennt sich der Filmemacher Jacquat aus: 2006 erhielt er für seine Dokumentation „Die Reise der Pinguine“ einen Oscar.

Das Übersee-Museum hat seine neue große Sonderausstellung über die Antarktis aus Frankreich, genauer aus dem Musée des Confluences in Lyon, einem erst 2014 eröffneten Museum der Wissenschaften, entliehen. Dieses Haus hatte Luc Jacquat und sein Team 2015 im Vorfeld der großen Pariser Weltklimakonferenz für 45 Tage in die Antarktis geschickt, um Flora und Fauna dieses riesigen menschenfeindlichen Kontinents zu filmen und zu fotografieren. Die daraus entstandene Ausstellung ist in ihren Bildern und ihrem Aufbau einzigartig, weil sie einerseits zumeist in einprägsamen Schlagzeilen Wissen vermittelt und andererseits über die Filme grandiose, emotional anrührende Bilder liefert. Robben und Pinguine, Vögel, Fische, Quallen, große Seesterne und Krustentiere, Schwammwälder am Meeresboden, die in ihrer Farbigkeit an tropische Korallenriffe erinnern – die Antarktis bietet Überraschungen, die man dort nicht vermutet.

Das Land Bremen hat über sein Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven und weitere maritime Forschungsinstitute eine seit 1980 systematisch ausgebaute intensive Beziehung zur Antarktis. Diese fast 40-jährige Präsenz thematisiert das Team der Naturkunde-Abteilung des Museums zusätzlich zu den aus Lyon gekommenen Beiträgen. Eine gelungene Abrundung einer grandiosen Präsentation, in der nicht nur springende Pinguine begeistern.

Übersee-Museum Bremen; bis 28. April 2019.

Weserholz: Bremens neue Kultur- und Kreativpiloten



Foto: Carolin Kielwagen

von links Tanja Engel und Paula Eickmann: „Gesellschaftliche Herausforderungen verwandeln wir in Chancen. Unser Potenzial: Kreativität, Pioniergeist und die absolute Entschlossenheit, etwas zu verändern. Die Auszeichnung unterstreicht die Relevanz unseres Tuns und bestärkt uns darin, (politischen) Herausforderungen die Stirn zu bieten.“

32 Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland hat die Bundesregierung jetzt zu Kultur- und Kreativpiloten ernannt – aufgrund ihrer innovativen Ideen und inspirierenden Unternehmerpersönlichkeiten. Mit dabei ein Bremer Unternehmen: Weserholz, eine Design- und Möbelwerkstatt, die Paula Eickmann und Tanja Engel gegründet haben. Ihr Anliegen: kollaboratives Arbeiten mit Geflüchteten. Ihr 15-köpfiges Team aus Afghanistan, Deutschland, Gambia, Guinea, Iran, Mazedonien, Senegal und Syrien arbeitet seit Herbst 2017 zusammen; es verbindet Design, Handwerk, Kultur und Soziales. Ein tägliches Sprach- und Mathematiktraining fördert die Zusammenarbeit und verbessert die berufliche Perspektive. „Weserholz ebnet so den Weg in eine Ausbildung für Menschen ohne sichere Bleibeperspektive“, so die Begründung. „Mit Empowerment und Kreativität bietet Weserholz zum politischen Diskurs um Geflüchtete und Arbeitsmodelle der Zukunft ein lösungsorientiertes Beispiel, das lange Zeit nachwirkt.“

**Meine Hotels mit Aussicht.
Realisiert von der Bank mit Weitsicht.**

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf [olb.de/firmenkunden](https://www.olb.de/firmenkunden)

OLB. Hier seit 1869.



» Durch die Arbeit im Prüfungsausschuss habe ich viele Kontakte zu anderen Fahrern, aber auch zu Spediteuren, Fuhrparkleitern und Polizisten. Wir tauschen uns gleichberechtigt auf einer Ebene aus. Das macht Spaß, und es bringt mich auch persönlich weiter, wenn man Fragen aus dem Alltag mal eben direkt klären kann. «

Holger Fahrenkrug (30) ist Berufskraftfahrer. Nach seiner Ausbildung hat er sieben Jahre bei der BLG gearbeitet, seit kurzem ist er für die Alfred Paulsen GmbH in Otterndorf tätig. Bei der Handelskammer sitzt er im Prüfungsausschuss „Berufskraftfahrer/-in“.

Foto Frank Pusch



Die ganze Welt beneidet Deutschland um das System der dualen Ausbildung. Es stärkt die Unternehmen und sorgt für Fachkräftenachwuchs. Junge Menschen müssen aber nicht nur gut ausgebildet, sie müssen auch gut geprüft werden! Von Fachkräften! Gute Prüfungen sind ein Teil der Personalentwicklung und damit der Zukunft Ihres Unternehmens. Ehrenamt ist also nicht nur Ehrensache, sondern partnerschaftliche Hilfe zur Selbsthilfe! Kommen Sie zur Handelskammer, werden Sie Prüfer!

Kontakt:
Claudia Schlebrügge
Telefon 0421 3637-404,
schlebruegge@handelskammer-bremen.de,
www.handelskammer-bremen.de



Nordmole und Kaje 66 werden neu gebaut

In Bremerhaven werden die Nordmole und die Kaje 66 (im Eckbereich zwischen der Columbuskaje und der Einfahrt der Nordschleuse an der Weser) neu gebaut. In die beiden Hafeninfrastukturvorhaben investiert der Bremer Senat 25,54 Millionen Euro. bzw. 17,7 Millionen Euro. Die Nordmole sichert bzw. schützt seit mehr als 100 Jahren die Zufahrt zum Fischereihafen. Ihr baulicher Zustand macht einen Ersatzneubau dringend erforderlich. Auch die Standsicherheit der mehr als 50 Jahre alten Kaje 66 ist aufgrund von Korrosionsschäden, einer nur noch eingeschränkt funktionstüchtigen Spundwandentwässerung und einer Schiffskollision im März 2017 nicht mehr ganz gewährleistet.

Standort-Online-Umfrage zur Wahl 2019: Was meinen Sie?

Die Handelskammer hat eine Unternehmensbefragung zur Attraktivität des Wirtschaftsstandortes mit Blick auf die nächsten Bürgerschaftswahlen (26. Mai 2019) gestartet. Auf Grundlage der Ergebnisse wird sie wirtschaftspolitische (Wahl)Empfehlungen aussprechen. Die Kammer fragt, welche Standortfaktoren für die Unternehmen besonders wichtig sind und wie deren Qualität am jeweiligen Firmenstandort bewertet wird. „Teilen Sie uns mit, worauf es für Ihr Unternehmen ankommt!“ so die Handelskammer.

Die Online-Befragung läuft unter der Adresse www.handelskammer-bremen.de/umfrage bis zum 14. Dezember 2018. Sie nimmt nicht mehr als fünf Minuten Zeit in Anspruch.

Hochschulpotenzial in Bremerhaven



Die Ausgangssituation Arbeitsmarktprojektionen bis zum Jahr 2035 deuten darauf hin, dass Hochqualifizierte in der Region Nord (inklusive Bremen und Niedersachsen) gute Jobaussichten haben. Allerdings geht mit dem wirtschaftlichen Wandel ein beruflicher Wandel einher – einige Berufsfelder werden künftig weniger, andere stärker nachgefragt. Auch wird die Nachfrage nach akademischen Abschlüssen weiter steigen. In Kombination mit der strukturellen Verschiebung ist dies ein Anlass für Hochschulen, ihr Studiengangportfolio zu überprüfen und an die Zukunft anzupassen.

Die Studie Der Magistrat der Stadt Bremerhaven, die Handelskammer Bremen und die BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH haben zusammen mit der Hochschule Bremerhaven das HWWI beauftragt, neue Studiengänge für die Hochschule auszuarbeiten. Sie sollen die Zahl der Studenten in Bremerhaven deutlich erhöhen.

Die Ergebnisse Das HWWI schlägt in seiner wissenschaftlichen Analyse eine Reihe von neuen, zukunftsorientierten Studiengängen vor – beispielsweise die Einrichtung eines Fachbereichs mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Soziales für verschiedene Bachelor-Abschlüsse und sechs weitere Bereiche für Bachelor- oder Master-Abschlüsse: Mechatronik/System Engineering,

Abfallwirtschaft/Ressourcenmanagement, Facility Management, Tourismus (Schwerpunkt: Erlebnis-/Eventmanagement oder Hotelmanagement), Betriebswirtschaftslehre (Schwerpunkt: Gesundheits- und Pflegemanagement). Zugleich bildet die aktuelle Fächerstruktur mit den Bereichen Logistik und Informationssysteme, Energie- und Meerestechnik, Life Sciences sowie Tourismus und Management der Hochschule Bremerhaven die gegenwärtigen und zukünftigen Bedarfe des regionalen Arbeitsmarktes bereits gut ab.

Die Methode Die Wissenschaftler haben systematisch und datengestützt die beiden Stränge „Trend“ und „Relevanz“ erforscht. Zunächst wurden Makrotrends identifiziert, dann Trendbranchen und Trendberufe ermittelt. Anschließend haben sie anhand der beruflichen Beschäftigungsstruktur den Bedarf der großen regionalen Branchen an Hochschulabsolventen identifiziert. In der Zusammenführung der beiden Stränge „Trend“ und „Relevanz“ kristallisierten sich die neuen Studiengangsoptionen heraus.

Die Perspektiven Die Stärkung der Hochschule Bremerhaven durch die empfohlenen Studiengänge kann wichtige Impulse zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung des Standortes geben. Kommen mehr Studenten in die Stadt, belebt dies nicht nur die Kaufkraft der Region. Die künftigen Absolventen stehen der regionalen Wirtschaft auch als Fachkräfte zur Verfügung, was wiederum die Attraktivität des Unternehmensstandorts Bremerhaven erhöht.

Studie: Boll, C.; Wedemeier, J.; Wolf, A. (2018): *Regionaler Strukturwandel und seine Implikationen für die Wachstumspotenziale der Hochschule Bremerhaven*, HWWI Policy Paper, Nr. 110, Hamburg.

einfach digital arbeiten



Effizient & günstig
drucken und scannen

Überzeugend präsentieren
und gemeinsam arbeiten



**MAX
MÜLLER**
EINFACH DIGITAL ARBEITEN
www.max-mueller.de



Sicher & stabil
kabellos kommunizieren

Intelligent & effizient
Dokumente digitalisieren





Office von Valispace in Portugal: Weitere Standorte sind Bremen und Belgien. Die drei Gründer und ihre Mitarbeiter sind gut vernetzt.

Foto: valispace

REPORT

Die Rache an Excel und Word

Ein junges Start-up aus Bremen krepelt gerade den Maschinenbau um. Die Valispace GmbH hat eine völlig neue Software entwickelt, die die Steuerung hochkomplexer Projekte revolutionieren will. Die Projekt-Plattform soll überholte Technologien ablösen, die nicht mehr zu den vielschichtigen Vorhaben von heute passen. Die Vorteile: mehr Transparenz, eine sichere Abwicklung sowie erhebliche Zeit- und Kostenersparnis.

Text: Kai Uwe Bohn

Satelliteningenieur. Das klingt nach Action. Kleine und große Trabanten entwickeln und bauen, die dann um die Erde kreisen oder ins Weltall reisen. „So habe ich mir das vorgestellt, als ich in München Raumfahrttechnik mit Informatik studiert habe“, erinnert sich Marco Witzmann. „Spannend, abwechslungsreich, zukunftsorientiert. Als ich dann bei einem Bremer Raumfahrtunternehmen den Arbeitsalltag eines Satelliteningenieurs kennengelernt habe, war ich allerdings bald ernüchtert.“

Sicher: Das Endprodukt, der Satellit, ist eine tolle Sache. Witzmann baute mit an der dritten Generation des Wettersatelliten Meteosat. Aber der Weg dahin schien ihm unnötig mühselig, denn einen beträchtlichen Teil seiner Zeit verbrachte er mit Dokumentenmanagement. „In der Raumfahrtbranche wird seit Jahrzehnten mit Word und Excel gearbeitet. Hochkomplexe Vorhaben werden mit einer Technologie gemanagt, die außer dem Sprung von der Schreibmaschine zum Computer keine echte Entwicklung erfahren hat!“

Das grundlegende Problem kniffliger und vielschichtiger Projekte nicht nur im Raumfahrtsegment: Hochspezialisierte Ingenieure arbeiten – oft an unterschiedlichen Standorten – in jeweils wichtigen Teilbereichen, die am Ende ein „funktionierendes großes Ganzes“ ergeben

Die drei Gründer lernten sich auf einem „Start-up-Weekend Space“ im BITZ in Bremen kennen.

„Vali ist der nordische Rachegott“, sagt Louise Lindblad. „Wir fanden das passend, weil wir mit unserer Software auch Rache an Excel und Word nehmen wollen, die uns so viel Lebenszeit abverlangt haben.“

„Von allen softwarebasierten Umgebungen, die wir getestet haben, waren wir von Valispace am meisten beeindruckt“, sagt Olivier de Weck von Airbus.

sollen: Satellit, Raumstation, Flugzeug, U-Boot, Lokomotive oder gar einen ganzen Flughafen. Und alles wird dabei in Excel- und Word-Dokumenten haarklein aufgeschrieben. „Dieser dokumentenbasierte Ansatz stammt noch aus Apollo-Zeiten. Alle Informationen werden dann an diejenigen verteilt, die es wissen müssen, was aber bei der heutigen Komplexität unglaublich aufwendig und fehleranfällig ist.“ Schnell kann es zehntausende offizielle und hunderttausende inoffizielle Dokumente geben, versehen mit tausenden Anmerkungen und Kommentaren. Wer blickt da noch durch?

Dokumente verteilen, sie auf dem neuesten Stand halten, Ungereimtheiten ausbügeln: Das ist aufwendig sowie zeit- und kostenintensiv. Und fehlerbehaftet: „Wenn der Bordcomputer 20 kg schwerer wird und sich damit das Gesamtgewicht eines Satelliten verändert, ist es fatal, wenn diese wichtige Information nicht in allen Verästelungen des Projekts ankommt. Aber sowas passiert!“ In Überprüfungsdurchgängen der Kunden – sogenannten „Reviews“ – fallen solche Fehler oft erst nach Monaten auf. Das kann ein Vorhaben erheblich zurückwerfen. Oder schlimmer: 1999 ging eine Mars-Sonde beim Anflug auf den roten Planeten verloren, weil eine Arbeitsgruppe mit dem imperialen, eine andere jedoch mit dem metrischen System gerechnet hatte.

Projektdatenbank mit Gedächtnis

„So geht's nicht weiter“, sagte sich Witzmann – und begann 2015 in seiner Freizeit zu rechnen und zu programmieren. „Anders als beim Software-Engineering gibt es bei der Entwicklung anspruchsvoller Hardware bislang kein adäquates Tool, das Ingenieure dabei effizient unterstützt. So etwas zu realisieren war mein Ziel.“ Sein Ansatz: Alles auf Anfang. „Ich habe mich gefragt: Was brauchen wir heute an Unterstützung für die Realisierung höchst komplexer Projekte?“ Eine ganz grundlegende Antwort: Alle Daten müssen an einem Ort gespeichert sein, nicht verteilt in unzähligen Dokumenten. Und sie müssen so vernetzt sein, dass die Veränderung einer Variablen – zum Beispiel das höhere Gewicht des Bordcom-

puters – augenblicklich auch in sämtlichen vernetzten Bereichen neue Werte hervorbringt. Basis dafür ist die von Valispace entworfene Projekt-Datenbank. Zudem müssen alle Entscheidungen nachvollziehbar dokumentiert werden: Wer hat etwas wann, wo, wie und warum verändert? „Word und Excel haben kein Gedächtnis, unsere Datenbank schon“, sagt Witzmann.

Im Laufe des Jahres 2015 nahm seine Planungs-Plattform zunehmend Gestalt an. Und er fand die richtigen Mitstreiter: Beim ersten „Start-up-Weekend Space“ im Bremer Innovations- und Technologiezentrum (BITZ), das 2016 unter anderem von der Wirtschaftsförderung Bremen gefördert wurde, stellte Witzmann seine neue Software vor. Bei der in Portugal tätigen Schwedin Louise Lindblad und dem Belgier Simon Vanden Bussche stieß er damit auf Begeisterung. „Beide hatten ähnliche Erfahrungen gemacht und waren Feuer und Flamme für meine Idee.“ Kurze Zeit später gründeten die drei in Bremen die Valispace UG. „Vali ist der nordische Rachegott“, sagt Louise Lindblad zum Unternehmensnamen. „Wir fanden das passend, weil wir mit unserer Software auch Rache an Excel und Word nehmen wollen, die uns so viel Lebenszeit abverlangt haben.“

Namhafte Kunden

Zu dritt ging es schneller voran. Valispace gewann ein bekanntes deutsches Raumfahrtunternehmen für ein Pilotprojekt. Es ermöglichte erste Erfahrungen und Referenzen, und die Plattform wurde weiter verbessert. Innerhalb kürzester Zeit kamen namhafte Kunden hinzu, etwa Airbus oder das dänische Raumfahrtunternehmen GOMspace. „Wenn wir unsere Forschungs- und Technologieprioritäten festlegen, müssen wir sehr schnell technische und finanzielle Entscheidungen treffen. Von allen softwarebasierten Umgebungen, die wir getestet haben, waren wir von Valispace am meisten beeindruckt“, zitiert das Start-up auf seiner Webseite Olivier de Weck, den Leiter der Airbus-Technologieplanung. Seit Mitte 2017 arbeiten die drei Gründer „in Vollzeit“ an ihrem Produkt – übrigens immer noch in Bremen, Portugal und Belgien. Sie sind durch moderne Kom-



von links Die drei Unternehmensgründer: die Schwedin Louise Lindblad, der Belgier Simon Vanden Bussche und der Bremer Marco Witzmann

munikationsmittel vernetzt und treffen sich einmal im Monat in einem der Länder zu einer intensiven Arbeitswoche. Der Einstieg eines Venture Capital Fonds im Mai 2018 ermöglichte dem Unternehmen ein schnelles Wachstum. Mittlerweile hat die Valispace GmbH elf Mitarbeiter.

Die Projekt-Plattform läuft auf eigenen Servern, kann auf Wunsch aber auch auf denen des Kunden installiert werden. Die Firmen können die Plattform individuell anpassen, beispielsweise mit eigenen Formeln, Zahlenverhältnissen

und Prioritäten. Die Oberfläche ist webbasiert und damit geräteunabhängig. Nutzer können sich am Rechner, mit dem Tablet oder dem Smartphone einloggen. Bezahlt wird monatlich – entweder pro Nutzer oder mit festem, monatlichen Betrag pro Unternehmen oder Team. Support und Schulungen durch Valispace sind selbstverständlich.

An Selbstbewusstsein fehlt es den drei Machern der jungen Firma nicht. „Die Vorteile unserer Plattform liegen klar auf der Hand“, sagt Lindblad. „Organisationen und Unternehmen sparen mit unserer Lösung viel Zeit und Geld – und die Ingenieure können sich endlich voll auf das konzentrieren, was sie am besten können: Erfindungen und Innovationen realisieren!“ Dass Valispace mit seiner Projekt-Plattform eine bahnbrechende Idee hatte, beweisen auch die Würdigungen von außen: Beim International Astronautical Congress IAC im Bremen gewann die junge Firma alle drei Preise der Start-up-Competition, kurze Zeit später wurde sie Bremer Landessieger beim KfW Award Gründen 2018.

Information:

Valispace GmbH, Marco Witzmann
Telefon 0176 444 786 29, marco@valispace.com, www.valispace.com


CARL ED. SCHÜNEMANN KG
Buchverlag | Fachverlag NW

Wir machen Ihr Buch

Ob Firmenchronik, Familiengeschichte, Festschrift, nennen Sie uns Ihren Anlass – wir machen Ihr Buch.

Profitieren Sie von unseren mehr als 200 Jahren Erfahrung.



Redaktion | Lektorat | Korrektorat | Layout | Koordination | Druck | Vertrieb

Carl Ed. Schünemann KG
Zweite Schlachtpforte 7 · 28195 Bremen
Telefon 0421.3690324 · www.schuenemann-verlag.de

WEISSES HAUS
BREMEN

VIEL PLATZ FÜR IHREN ERFOLG
PROMINENT • EFFIZIENT • INDIVIDUELL

MODERNE BÜROS VON 130 – 5.700 m²

Aufteilung nach Mieterwunsch	Highspeed Datenanbindung >500 Mbit/Sek	Perfekte Lage mit eigener Tiefgarage
------------------------------	--	--------------------------------------

JETZT INFORMIEREN | T. 0421-30 80 641 | WWW.WEISSES-HAUS-BREMEN.DE

JUSTUS GROSSE
PROJEKTENTWICKLUNG



REPORT

Signal gegen Protektionismus und Abschottung

JEFTA: Das neue EU-Freihandelsabkommen mit Japan

Von Torsten Grünewald (Text) und Wolfgang Heumer (Foto)

JEFTA – so die inoffizielle Abkürzung für das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Japan – ist unterzeichnet. Als eine der führenden Volkswirtschaften weltweit, gemeinsam mit den USA und China, bekräftigt die Europäische Union mit dieser Vereinbarung das Interesse ihrer Unternehmer an diesem vielschichtigen Markt. Fünf Jahre wurde verhandelt, nun können Zölle und Handelshemmnisse abgebaut werden. Nach der Unterzeichnung am 17. Juli 2018 läuft derzeit der Ratifizierungsprozess. Die Vereinbarung ist ein sogenanntes „EU-only“ Abkommen. Damit kann es vom Rat der Europäischen Union und vom Europäischen Parlament vollständig ratifiziert werden.

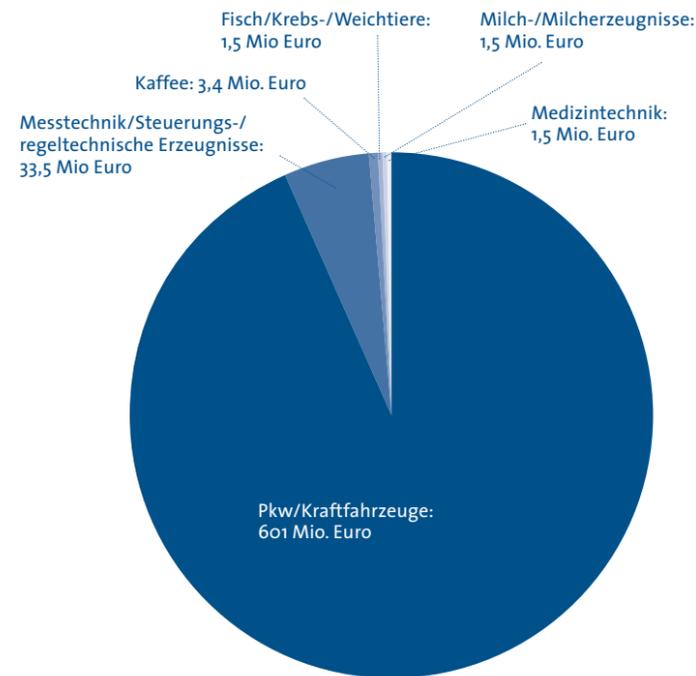
Detaillierte Infos über JEFTA gab Marcus Schürmann, Geschäftsführer der AHK Japan, bei einem Business-Breakfast in der Handelskammer am 19.

November 2018. Mehr als 90 Prozent der japanischen Zölle auf Importprodukte aus der EU sollen abgebaut werden; auch gibt es Regelungen zu einer Marktöffnung für Dienstleistungen und Erleichterungen bei öffentlichen Ausschreibungen in Japan.

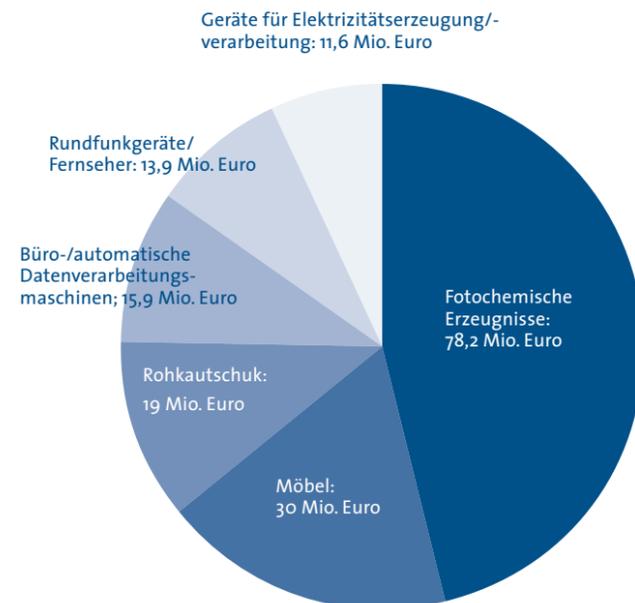
Nach Einschätzung des DIHK ist das Abkommen ehrgeizig, ausgewogen und fortschrittlich und dient den Interessen der europäischen und deutschen Wirtschaft. Deutsche Unternehmen bekommen durch JEFTA einen besseren Marktzugang in Japan. Das Abkommen trägt dazu bei, Europas Führungsrolle bei der Aufstellung und Verteidigung der Welthandelsregeln gegen derzeitige protektionistische Tendenzen zu untermauern und sendet ein starkes Signal, dass globalen Herausforderungen nicht mit Protektionismus zu begegnen ist, sondern mit Zusammen-

Die wohl quirligste Kreuzung der Welt: Rund 250.000 Menschen passieren täglich „Shibuya Crossing“ im Tokioer Einkaufs- und Vergnügungsviertel Shibuya.

Wichtigste Ausfuhrüter nach Japan (2017)



Wichtigste Einfuhrüter aus Japan (2017)



arbeit. Dass Japan bereits während der Verhandlungen Dutzende nicht-tarifärer Handelshemmnisse abgebaut hat, etwa im Auto-, Textil- oder Pharmabereich, ist ein guter Indikator für Chancen und Nachhaltigkeit des Abkommens.

2017 betrug der bremische Gesamthandel mit Japan rund 882 Millionen Euro. Die Ausfuhren lagen bei ca. 654 Millionen Euro, die Einfuhren bei ca. 228 Millionen Euro. Zum Vergleich: Der bremische Gesamthandel mit China beträgt in etwa das Dreifache des bremischen Gesamthandels mit Japan.



Die wichtigsten Punkte aus Sicht der deutschen Wirtschaft sind:

- Liberalisierung des Handels mit Waren, Dienstleistungen und Investitionen
- Abbau von nicht-tarifären Handelshemmnissen, speziell im Kraftfahrzeugsektor
- Verbesserung der Rahmenbedingungen (Wettbewerb, Schutz geistigen Eigentums, sanitäre und phytosanitäre Maßnahmen, etc.)
- Verbesserter Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen

Japan ist der sechstwichtigste Handelspartner der EU und der zweitwichtigste Handelspartner Deutschlands in Asien. Auch Bremen ist mit Japan historisch eng verbunden. Bereits 1859 gründete der Bremer Kaufmann Martin Hermann Gildemeister die erste Niederlassung des deutschen Unternehmens L. Kniffler & Co. in Japan. Gildemeister war später – im Jahre 1867 – einer der ersten Preußen, die in Japan zum Konsul ernannt wurden. Einen Höhenflug gab es in den 1980er Jahren, als Japan zeitweise mit Dynamik und Innovationsfähigkeit „Motor“ der weltwirtschaftlichen Konjunktur war. Die Japan-Krise in den 1990er Jahren und der zunehmende Wettbewerb mit anderen südostasiatischen Märkten wie zum Beispiel China oder Südkorea warfen den bremischen



Tradition und Moderne liegen in Japan eng beieinander: japanisches Hochzeitspaar.

Japan-Handel dann ein wenig zurück. Das Reaktorunglück von Fukushima im März 2011 bremste dann nochmals aus.



Japan hat für Unternehmen aus Bremen und Bremerhaven viel Entwicklungspotenzial. Aktuell unterhalten rund 100 Firmen regelmäßige Import- und Exportbeziehungen zu Japan, etwa 30 Unternehmen haben eine eigene Niederlassung, Tochtergesellschaft oder auch Produktionsstätten in Japan.

www.handelskammer-bremen.de,
Rubrik: International/Aktuelles



SIE HABEN IM
AUSLAND STUDIERT
ODER EINEN
BERUF GELERNT?

INFORMIEREN
SIE SICH ÜBER
DIE ANERKENNUNG
IHRER ZEUGNISSE.

Jetzt starten!
Mit dem Anerkennungs-Finder auf
www.anerkennung-in-deutschland.de

Den Anerkennungs-Finder direkt nutzen?
Jetzt QR-Code scannen.





Dokumente fürs Kammerarchiv

Marc Eggers (links im Bild mit Archivar Holger Bischoff), Chef der Handelsgesellschaft J. H. Jaeger & Eggers, hat jüngst bedeutende Dokumente zur Geschichte seines Unternehmens an das Archiv der Handelskammer übergeben. Dazu gehört das Gemälde des ehemaligen Firmensitzes in der Langenstraße nebst Unterlagen, die bis 1649 zurückgehen und sich auf die Immobilie beziehen. Sie ist seit der Gründung von Jaeger & Eggers 1855 der Firmensitz gewesen.

Durch die Überlassung von Dokumenten aus Bremer Unternehmen werden die Bestände des Handelskammer-Archivs regelmäßig ergänzt. Der Schatz im Schütting ist ein regional wie überregional bedeutendes Wirtschaftsarchiv und Teil des Medienzentrums der Handelskammer, zu dem auch eine umfangreiche Bibliothek gehört. Da die Bestände eine wichtige Quelle für die bremische Geschichte, Wirtschaftsgeschichte und Familienforschung ist, werden sie gern für die Recherche zu Unternehmens- und Firmengeschichten, Chroniken und Jubiläumsschriften bremischer Unternehmen genutzt.

www.handelskammer-Bremen.de



Fotos: J. H. Jaeger & Eggers, bremen.digitalmedia

Business-Speeddating „Das digitale Büro“

11 x 8 Minuten geballtes Wissen rund um das digitale Arbeiten: Am 18. Oktober 2018 hatten bremen.digitalmedia und die Handelskammer Bremen zum Business-Speeddating „Das digitale Büro“ geladen. Im Großen Saal im Haus Schütting trafen 11 interessierte Teilnehmer auf 11 Experten und bekamen in Kurzgesprächen viele nützliche Informationen. Wie muss der Arbeitsplatz gestaltet werden, um den Anforderungen von heute und morgen gerecht zu werden? Welche Technologien sollten beim Digital Workplace zum Einsatz kommen? Der Austausch funktionierte gut.

Kontakt:

bremen.digitalmedia e.V., Telefon 0421 1610 0535,
info@bremen-digitalmedia.de,
www.bremen-digitalmedia.de

BREMERHAVEN *magische Momente*



Bernd Ohlthaver
BREMERHAVEN – MAGISCHE MOMENTE 2019

14 Kalenderblätter, Wandkalender
€ 19,90 [UVP] | Art.-Nr. 42-6034486-072-2



Marco Butzkus und Helmut Gross
BREMERHAVEN

192 Seiten, Hardcover
€ 19,90 [D] | ISBN 978-3-7961-1029-0

Im Buchhandel oder
versandkostenfrei bestellen bei
der Carl Ed. Schünemann KG,
Tel.: 0421/36903-53 oder unter
www.schuenemann-verlag.de
Besuchen Sie uns auch auf Facebook.

Startland Bremen

Bremen ABC S wie Starthaus

Mit dem Starthaus haben Bremen und Bremerhaven jetzt eine one-stop-Agency: eine zentrale Anlaufstelle für Gründungsinteressierte und junge Unternehmen. Hier sind alle Informations- und Beratungsangebote, inklusive der Netzwerkaktivitäten, gebündelt worden. Das Starthaus ist an die BAB – Förderbank für Bremen und Bremerhaven angebunden. Das Starthaus lud in der Gründungswoche vom 5. bis 22. November gemeinsam mit den Akteuren des Bremer Gründungsökosystems zu mehr als 30 Veranstaltungen und Events ein. „Mit der Gründungswoche zeigen wir jetzt unser ganzes Repertoire und wollen das Gründungsökosystem erlebbar machen“, so BAB-Chef Ralf Stapp.

www.starthaus-bremen.de,
www.starthaus-bremerhaven.de

Gründungspotenziale

Bremen im Start-up-Fieber: Im November reihte sich eine Gründungsveranstaltung an die nächste, spannende Gründungsgeschichten fanden ihre Bühne und begeisterten die Besucher. Es wurde gepitcht, genetzwerkt – und sicherlich auch geträumt. „Aber nur die Motivierten kommen durch“, so Valispace-Gründer Marco Witzmann auf der Startschuss Speaker Night. Gründen sei harte Arbeit, gleiche einer Achterbahnfahrt und mache dann viel Spaß, wenn man bereit sei, ständig dazulernen. Durchhaltevermögen und ein gutes Netzwerk (die 3 Fs aus Familie, Freunden, Finanzierung) seien wichtig. Unternehmen wie Valispace (siehe auch Seite 34) und Plan-Blue sind beispielhaft für das Bremer Potenzial und Mutmacher für die Szene. Das Team von Plan-Blue kartografiert den Meeresboden mit einer Satellitentechnik. Das Start-up hat den erstmals in der Hansestadt vergebenen Innovationspreis der European Satellite Navigation Competition (ESNC) Challenge Bremen gewonnen und wird an der Endauscheidung in Marseille teilnehmen.

MACHT GRÜNDEN GLÜCKLICH?

Gründer arbeiten durchschnittlich 56,3 Stunden pro Woche: davon nur gut die Hälfte der Zeit (57,6%) im Büro.

Mehr als zwei Drittel (64,6 %) der Gründer sind mit ihrer Work-Life-Balance zufrieden.

Während 32,0 % der deutschen Bevölkerung sehr zufrieden mit ihrem Leben sind, ist dies fast jeder zweite Gründer (49,6 %).

Deutscher Startup Monitor 2018



15 Bewerbungen waren eingegangen, eine hatte die Nase vorn: die von Nicole Schütz. Die Gründerin eines Home-Staging-Unternehmens gewann den mit 5.000 Euro dotierten 11. belladonna-Gründerinnenpreis, der am 8. November 2018 verliehen wurde. Home Staging ist eine moderne Form der Immobilienpräsentation, mit der ein Haus oder eine Wohnung optimal für den Verkauf vorbereitet wird. Der Preis soll Frauen ermutigen, sich selbstständig zu machen und unternehmerisch tätig zu werden. Er soll zudem das gründerinnenfreundliche Klima in Bremen verstetigen und helfen, Existenzgründerinnen zu stärken. Schütz hat ihr Unternehmen vor rund vier Jahren gestartet.

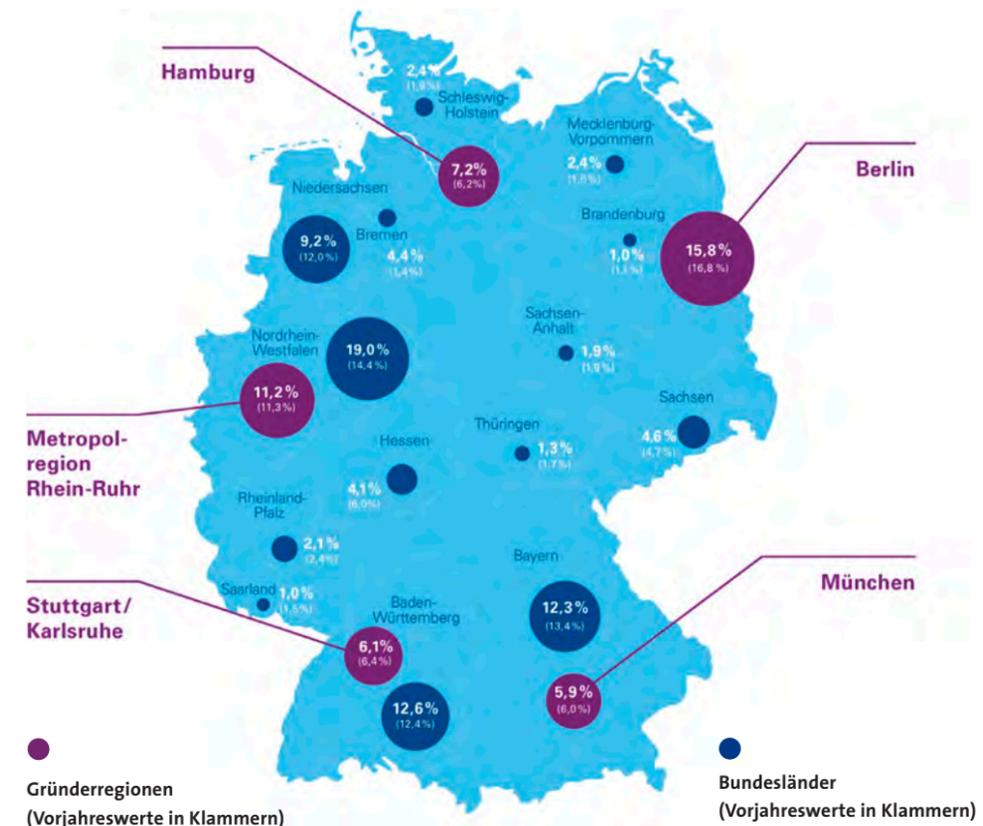
Start-up-Monitor

Das Land Bremen hat in der Gründungsintensität erheblich zugelegt. Im jüngsten Start-up-Monitor (er wird vom Bundesverband Deutsche Start-ups und der KPMG erstellt) hat Bremen einen Anteil von 4,4 Prozent an den schnell wachsenden und hochtechnologischen Gründungen in Deutschland. 2017 lag dieser Wert bei 1,4 Prozent. Die Universität Bremen zählt zudem erstmals zu den Top Ten der Gründungshochschulen und landet im Ranking auf dem achten Platz. In dem 2018er Monitor manifestiert sich ein Trend zur Regionalisierung: Neben den Hotspots Berlin und Hamburg gewinnen regionale Start-up-Ökosysteme an Bedeutung. Berlin verliert in diesem Jahr übrigens seinen ersten Platz an Nordrhein-Westfalen.

Social Start-ups

Zur Bremer Start-up-Szene gehören mittlerweile auch eine Reihe von social Start-ups, Gründungen mit sozialem Anspruch. In der Gründungswoche im November präsentierten sie sich auf einem „Markt der Möglichkeiten“ in der VIP-Lounge des Weststadions. Vorgestellt wurde hier auch die internationale Initiative „Common Goal“, die weltweit soziale Projekte mit Bezug zum Fußball unterstützt und beispielsweise von Mats Hummels und Serge Gnabry mitgetragen wird. Die Idee: Fußballer spenden ein Prozent ihres Gehaltes an die Organisation „street-footballworld.“ Acht in Bremen tätige Sozialunternehmen präsentierten sich an dem Abend auf Einladung der Hilfswerft, die als gemeinnützige GmbH soziales Unternehmertum fördert. Starthaus und Sparkasse Bremen verliehen erstmals den Bremer Wirkungspreis. Es siegten die Gewürzmanufaktur Yummy Organics (1), der Findorffer Tauschladen fairtauschen (2) und das Becherpfandsystem cup2date (3).

Hauptsitz der Start-ups nach Bundesländern



Quelle: DSM

40 mal Bestnoten

Sie erzielten Bestnoten und wurden dafür jetzt im Haus Schütting geehrt: Die **Hermann-Leverenz-Stiftung** hat 40 junge Menschen mit Preisen für ihre hervorragenden Leistungen in den Abschlussprüfungen bedacht. In einer Feierstunde in der Handelskammer überreichte André Grobien, Mitglied des Verwaltungsrates der Hermann-Leverenz-Stiftung, die Auszeichnungen an 23 Absolventinnen und 17 Absolventen aus Bremen und Bremerhaven.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1965 hat die Stiftung Geldpreise an insgesamt 1.486 Absolventen mit dem Ziel ausgeschüttet, die Berufsbildung junger Kaufleute



Wie der Bildungsmonitor 2018 der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft zeigt, ist die berufliche Ausbildungsqualität im Land Bremen seit Jahren auf einem hohen Niveau. Jeder, der ausbildungsfähig und ausbildungswillig ist, hat auch die Chance, einen Ausbildungsplatz zu bekommen... In der beruflichen Bildung ist das Ausbildungsstellenangebot in Relation zur Bevölkerung in unserem Bundesland sehr hoch. Bremen liegt bundesweit auf dem zweiten Platz.

André Grobien
Verwaltungsrat, Hermann-Leverenz-Stiftung



Fotos Frank Pusch

zu fördern. „Interessierte und motivierte Mitarbeiter sind wichtig für eine zukunftsorientierte und wandlungsfähige Wirtschaft“, so André Grobien. „Sie sind der Schlüssel zu innovativen Produkten, Prozessen und Dienstleistungen.“

Auch die **Hermann-Nix-Stiftung** zeichnet traditionell im Herbst junge Menschen für ihre besonderen Leistungen in der Schule oder in der Ausbildung mit Preisgeldern bis zu 2.500 Euro aus. So schaffte beispielsweise der 18-jährige Jacob Goes mit der Note 1,0 und der Punktzahl 887 ein nahezu perfektes Abitur. Lina Klein bestand ihr Abitur an der Erwachsenenschule in Bremen ebenfalls mit der Note 1,0 und mit 879 von 900 möglichen Punkten.

Möglich werden die beiden Auszeichnungen der Leistungsträger durch die Vermächtnisse der Kaufleute Hermann Leverenz und Karl Nix.

Mit dem Preis der Hermann-Leverenz-Stiftung wurden ausgezeichnet:

Bankkauffrau: Sandra Eppler; Fachinformatiker Fachrichtung Anwendungsentwicklung: Marvin Franke, Enno Gerhard, Markus Hempfling; Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration: Kevin Körner; Industriekaufleute: Svenja Arendt, Svenja Eggerking, Lea Hashagen, Wienke Hollenberg, Joana Holsten, Fabio Holsten, Tjorben Kuls, Ricco Meierdierks, Christian Mester; Kaufleute für Büromanagement: Franziska Gerken, Anneke Niestroj, Alena Telch, Vivien Warnke; Kauffrau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen: Katharina Beier; Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung: Linus Falko Emmeluth, Femke Marie Fürst; Kaufleute im Einzelhandel: Svenja Berndt, Yvonne Charitius, Silas Cornitius, Annalena Fischer, Fabienne Fritzsching, Marcel Gode, Carsten Hubrecht, Rene Mattfeld, Johanna Schumacher, Viktoria Torn; Kaufleute im Gesundheitswesen: Vincent Edler, Saskia Frey; Kaufleute im Groß- und Außenhandel Fachrichtung Großhandel: Nina Otte, Erich Schter; Schifffahrtskauffrau Fachrichtung Trampfahrt: Carla Peters; Schifffahrtskaufmann Fachrichtung Linienfahrt: Nicolas Walter; Tierpfleger Fachrichtung Zoo: Marc Tetzlaff; Verkäuferin: Alina Beckfeld, Anna-Maria Carmincke.

Beisitzerliste der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten bei der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Gemäß § 15 UWG i.V. mit § 4 Abs. 3 der Verordnung über Einigungsstellen vom 16. Februar 1988 (Brem.GBl. S. 17), zuletzt geändert durch Verordnung vom 11. August 2015, macht die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven den Namen des Vorsitzenden und des Stellvertreters sowie die Liste der Beisitzer für das Jahr 2019 im Folgenden bekannt:

Vorsitzender: Karl-Peter Neumann, stellvertretender Vorsitzender: Ass. Ulrich Vogel

Name des Beisitzers, der Firma	Sachgebiet
I. Industrie, Handel, Verkehr, Dienstleistungen	
1. Hans-Hermann Ahlers, Ospig GmbH & Co. KG Carsten-Dreßler-Straße 11, 28279 Bremen	Bekleidungs-Import und Großhandel
2. Derya Altmisoglu, Robert-Koch-Apotheke Robert-Koch-Straße 42, 28277 Bremen	Apotheke
3. Inge Bischoff Balgebrückstraße 20, 28195 Bremen	Handel mit Spezialitäten
4. Karl-Heinz Börges, Carl F. Börges GmbH Lange Straße 106, 27580 Bremerhaven	Schreibwaren, Bürobedarf
5. Petra Denecke, Baier Optik und Akustik e.K. Georgstraße 25, 27570 Bremerhaven	Handel-Optik/Akustik
6. Dieter Hankel, August Hankel KG Vor dem Steintor 88, 28203 Bremen	Schuhe
7. Claus von der Heide, Claus von der Heide e.K. Bürgermeister-Smidt-Straße 51 a, 27568 Bremerhaven	Textilien
8. Wolfgang Hendel Barkhausenstraße 6, 27568 Bremerhaven	Apotheke
9. Kay Christian Hillmann, bastian.Beteiligungs-GmbH Speicher XI, Segment 1, 28211 Bremen	Handel mit Uhren und Schmuck
10. Volker Homburg, ZIP Zeitarbeit + Personalentwicklung GmbH Westerstraße 10-14, 28199 Bremen	Zeitarbeit
11. Bernd Karstedt, Diersch & Schröder GmbH & Co. Cuxhavener Straße 42/44, 28217 Bremen	Brennstoffe
12. Bernd Kersten Dreibergen 55, 27572 Bremerhaven	Drogeriemarkt
13. Frank Müller, Öffentliche Versicherungen Bremen Martinistraße 30, 28195 Bremen	Versicherungen
14. Ernst-Ludwig Schimmler, Schimmler Logistics GmbH Kap-Horn-Straße 10 a, 28237 Bremen	Spedition und Güterkraftverkehr
15. Stephan Schulze-Aissen, P.F. Aissen KG Lange Straße 118-120, 27580 Bremerhaven	Textilien
16. Hans-G. Schumacher Industrievertretungen Hans-G. Schumacher e.K. Flemingstraße 24, 28357 Bremen	Elektrotechnik/Elektronik (Handelsvertretung)
17. Rolf Sikora, Rolf Sikora e.K. Kornstraße 235/237, 28201 Bremen	Großhandel mit Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen

Name des Besitzers, der Firma	Sachgebiet
II. Handwerk	
1. Rudolf Behr, Rudolf & Adolf Behr GmbH Bayernstraße 166, 28219 Bremen	Dachdeckermeister
2. Dieter Borch Auf den Sülten 5, 27576 Bremerhaven	Maler
3. Helmut Bortels Hafenstraße 47, 27576 Bremerhaven	Radio- und Fernsehtechnik
4. Hartmut Chedor Kanalstraße 7, 27570 Bremerhaven	Elektro- und Kommunikationstechnik
5. Herbert Dohrmann jr. Friedrich-Humbert-Straße 95, 28759 Bremen	Fleischermeister
6. Gido Glackemeyer Debstedter Weg 19, 27578 Bremerhaven	Schuhmacher
7. Andreas Haack Karolinenhöhe 28, 27624 Geestland	Tischler
8. Peter Haarstick Fedelhöfen 97, 28203 Bremen	Goldschmiedemeister
9. Stefan Hartmann Am Gewerbepark 5, 27628 Hagen	Friseur
10. Felix Huth Am Lunedeich 161, 27572 Bremerhaven	Stahlbau
11. Thorsten Klonzinski, Klonczinski Bauunternehmen GmbH Langener Landstraße 176 a, 27580 Bremerhaven	Bauunternehmen
12. Heiko Klumker Neuer Damm 9, 28259 Bremen	Friseurhandwerk
13. Hans-Jörg Kossmann Paul Kossmann GmbH & Co. KG St.-Jürgen-Straße 112/114, 28203 Bremen	Kfz-Handwerk
14. Thomas Kurzke, Kurzke GmbH & Co. KG Emder Straße 73, 28219 Bremen	Maler- und Lackiererhandwerk
15. Christophe Lenderoth Lenderoth Service GmbH Hohweg 5, 28219 Bremen	Glasermeister
16. Armin Lünebe Stader Straße 24, 28205 Bremen	Raumausstattung
17. Detlef Melzer Am Büttel 10 a, 27639 Wurster Nordseeküste	Dachdecker
18. Hans-Hermann Nienaber, H. Lätzsch KG Schmidtstraße 24, 28203 Bremen	Musikinstrumentenmacherhandwerk
19. Olaf Otto Max Weigl, Inh. Olaf Otto e.K. Holsteiner Straße 123, 28219 Bremen	Zweiradmechanikermeister
20. Dietrich Penz, Fotostudio Penz GmbH Gröpelinger Heerstraße 172, 28327 Bremen	Fotografenmeister
21. Dirk Ritschel Ritschel + Schick Gebäudetechnik GmbH Langener Landstraße 238, 27578 Bremerhaven	Installateur
22. Jürgen Rotschies Elisabethstraße 146, 28217 Bremen	Maurermeister
23. Karl-Wilhelm Schnars Dorfstraße 34, 27628 Hagen	Kraftfahrzeugtechnik

Name des Besitzers, der Firma	Sachgebiet
24. Theodor Schnibbe, Brokop Stahlbau GmbH Hohweg 4, 28219 Bremen	Metallhandwerk
25. Matthias Schröter Prager Straße 19, 27568 Bremerhaven	Raumausstatter
26. Dieter Siever, Knüppel & Siever Woltmershauser Straße 66, 28197 Bremen	Elektrotechnikerhandwerk
27. Hans-Joachim Stehr Berliner Platz 8-9, 27570 Bremerhaven	Fleischer
28. Peter Struck, Radio Benecke KG Friedrich-Ebert-Straße 29-31, 28199 Bremen	Informationstechnik
29. Bernard Timphus, Stecker Konditorei-Café e.K. Knochenhauerstraße 14, 28195 Bremen	Konditormeister
30. Matthias Winter Senator-Bömers-Straße 21, 28197 Bremen	Tischlermeister

Zurück in die Vergangenheit!

je
11€

Einzigartige Bremen Kalender
mit historischen Fotos

- > aus den 50er und 60er Jahren
- > Monatswandkalender in DIN A3 Format

 Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

 weser-kurier.de/shop  04 21 / 36 71 66 16

Versandkostenfreie Lieferung dieses Verlagsproduktes innerhalb Deutschlands.
Nur solange der Vorrat reicht.

**WESER
KURIER**

Campus der Talente



Uni-Praxisbörse, Personaltransfermesse der Universität Bremen, 25. April 2019

Bereits seit vielen Jahren veranstaltet die Universität Bremen die Personaltransfermesse Praxisbörse. Nächster Termin ist der 25. April 2019. Unternehmen können sich dort in der Zeit von 10:00 bis 16:00 Uhr auf dem Campus vorstellen. Jährlich nutzen mehr als 100 Aussteller diese Möglichkeit zum persönlichen Austausch und zum Recruiting ihres Nachwuchses. Die Praxisbörse bringt die Firmen mit Studenten und Young Professionals zusammen. Neben der Unternehmenspräsentation und dem direkten Gespräch am Messestand bietet die Messe noch zusätzliche Foren in einem Seminar-, Service- und Vortragsbereich. 2019 wird erstmals die Interview-Box aufgestellt, wo sich die Studenten im Vorfeld direkt bei den Unternehmen bewerben können und die Unternehmen schon während der Börse Bewerbungsgespräche führen können.

Information/Anmeldung:
www.uni-bremen.de/praxisboerse,
 Telefon 0421 218-60334.
 Anmeldeschluss für Aussteller
 ist der 15. Dezember 2018.

Verpackungsgesetz



Fotos: Frank Pusch, 123RF

Das neue Verpackungsgesetz – Was müssen Sie beachten? 13. Dezember 2018, 16:00-18:00 Uhr, in der Handelskammer

Am 1. Januar 2019 tritt das neue Verpackungsgesetz in Kraft. Damit kommen verschiedene Änderungen auf Hersteller und Händler zu. Was müssen Sie künftig beachten? Welche Aufgaben kommen der Zentralen Stelle Verpackungsregister zu? Wo werden ab dem nächsten Jahr die Vollständigkeitserklärungen abgegeben? In dieser Veranstaltung informieren die Kammern Bremen, Oldenburg und Emden über die Neuerungen. Es referiert Dipl.-Ing. Peter Meyer, Sachverständiger einer Umweltkanzlei.

Kontakt:
 Laura Knaup, Telefon 0421 3637-365,
knaup@handelskammer-bremen.de

Veranstaltungen der Handelskammer

Weitere Angebote, mehr Details und die Online-Anmeldung finden Sie hier:
www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen.

Innovation

Sprechtage Beratung zur CE-Kennzeichnung

Viele Produkte, die auf dem EU-Markt gehandelt werden, müssen eine CE-Kennzeichnung besitzen. Sie drückt aus, dass spezifische gesetzliche Vorgaben eingehalten werden. Auf dem Sprechtag berät Sie Reiner Wasmuth in Einzelgesprächen (30 Minuten) zu Fragen rund um CE-Kennzeichnung und Produktsicherheit – von der Produktentwicklung, der Einhaltung von Konstruktionsgrundlagen und Gefährdungsanalysen bis zur Umsetzung im Unternehmen. Risiken für die Produkthaftung von Unternehmen werden ebenfalls behandelt.

13. Dezember 2018, 15:00-17:30 Uhr,
 in der Handelskammer

Anmeldungen:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen

Gesundheitswirtschaft

Sprechtage Beratung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)

Die regionale Koordinierungsstelle BGM bietet in Kooperation mit der Handelskammer eine kostenlose und wettbewerbsneutrale Erstberatung für kleine und mittlere Unternehmen an. In Einzelgesprächen (maximal 60 Minuten) können Fragen zu Gesundheitsgefahren im Betrieb, zur Gestaltung der Arbeitsumgebung, zur Motivation der Beschäftigten, zur Wiedereingliederung langfristig Erkrankter, zu ersten BGM-Schritten sowie Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten erörtert werden.

13. Dezember 2018, 12:00-17:00 Uhr,
 in der Handelskammer

Anmeldungen:

www.handelskammer-bremen.de/veranstaltungen



EIN GUTER DRUCK LOBT SICH SELBST

Die müllerditzen^{AG} ist die Qualitätsdruckerei im Norden. Wir sind deutschlandweit der Partner für hochwertige Druckprodukte und mehr: Neben der Seminar- und Vortragsplattform „medienplantage“ für Entscheider und Anwender aus Medienproduktion und Marketing, zählt auch ein professioneller Lettershop zu den Säulen der müllerditzen^{AG}.

Viele Wege führen zu uns! Halten Sie Kurs auf das Schaufenster Fischereihafen, dann können Sie uns nicht verfehlen.

müllerditzen^{AG}
 Hoebelstraße 19
 27572 Bremerhaven

Telefon +49 471 979 89 9
 Fax +49 471 979 89 18

info@muellerditzen.de
www.muellerditzen.de

Die Handelskammer gratuliert zum Jubiläum

- 100 Jahre** • Wilhelm Ullrich GmbH & Co. KG, gegründet 1. Dezember 1918
- 50 Jahre** • H. Jürgens GmbH & Co. KG, gegründet 1. Dezember 1968
- 25 Jahre** •
 - Konsul-Hackfeld-Haus Vermietungs- und Betriebsgesellschaft mbH, gegründet 14. Dezember 1993
 - Marinetech Edelstahlhandel GmbH & Co. KG, gegründet 17. Dezember 1993
 - Uwe Stahlmann Reformkauf Stahlmann, gegründet 17. Dezember 1993
 - Garry Trading GmbH, gegründet 18. Dezember 1993
 - Brewelo GmbH & Co. KG, gegründet 21. Dezember 1993
 - Detlef Hegemann Aktiengesellschaft, gegründet 21. Dezember 1993
 - Investra GmbH, gegründet 28. Dezember 1993
 - SCS Shipping Consulting & Service GmbH, gegründet 29. Dezember 1993



Wenn der Brexit kommt ...

Wenn es um das Thema Brexit geht, ist das Interesse stets groß – angesichts der möglicherweise dramatischen Auswirkungen und des unsicheren Kalküls für Firmen. So auch am 25. Oktober 2018, als die Handelskammer mit dem Bremer Außenhandelsverband und dem Bundesverband des Deutschen Exporthandels zu einer Informationsveranstaltung geladen hatte. Rechtsanwalt Burkhard Klüver (Ahlers & Vogel) und Andreas Heuer (Leiter des Zollamts Bremerhaven) waren zu dem Zeitpunkt sehr skeptisch und hielten einen harten Brexit für wahrscheinlich, für andere Vereinbarungen werde die Zeit sehr knapp. Ein harter Brexit betrifft laut Klüver viele Bereiche: Warenhandel/Zoll, Marktzugänge und Regulierungen unter anderem für technische, chemische oder medizinische Produkte, aber auch Markenrechte, Patentrechte sowie Lizenzverträge und das Gesellschaftsrecht, das alles müsse neu vereinbart werden. Für die Mitarbeiterentsendung deutscher Unternehmen nach Großbritannien müssten Aufenthaltsgenehmigungen beschafft werden.

Schwere Zeiten kämen auf den Transport und die Logistik zwischen Großbritannien und der EU zu. Zollexperte Heuer rechnet bei der Einführung von Zollkontrollen zum Beispiel in Calais und Dover mit langen Wartezeiten. Ab dem 30. März 2019 könnten Einfuhr- und Ausfuhranmeldungen für den Warenhandel Pflicht werden. Zudem müssten die Exportkontroll-Vorschriften eingehalten werden. Für den Export von Lebensmitteln würden bestimmte Zertifikate benötigt. Arbeitsintensiv dürfte die neue Präferenzkalkulation für Unternehmen werden, falls die britischen Bestandteile der Kalkulation keinen Präferenzstatus mehr hätten.

Achim Boehme, Vorstandsvorsitzender der Lomar Shipping Limited, und Frank Schmidt, Business Development Manager der Hansa-Flex AG, berichteten über ihre Erfahrungen. Dabei standen die Probleme bei der Aufenthaltserlaubnis und den Markenpatenten im Fokus.



Annabelle Girond, Telefon 0421 3637-237, girond@handelskammer-bremen.de,
Anja Markmann, Telefon 0421 3637-247, markmann@handelskammer-bremen.de;
Internet:
https://www.handelskammer-bremen.de/Internationale_Themen/brexit-uebersicht

Impressum

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven
 99. Jahrgang | Dezember 2018

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Marion Helms, Telefon 0421 36903-45, helms@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Karin Wachendorf, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 1. Januar 2018.

Chefredaktion Dr. Christine Backhaus, presse,contor, backhaus@pressecontor.de, Dr. Stefan Offenhäuser, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung presse,contor

Druck müllerditzten AG, Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

Preise Einzelheft: Euro 2,30; Jahresabonnement: Euro 22,80
 Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ auf Anfrage kostenlos.

Die Zeitschrift erscheint monatlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.
 ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www.schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemann-verlag.de anfordern.



ivw geprüft

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision zum Projekt.

2800
Referenzen
 im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.
 Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
 Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
 Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Ausgezeichnet +++

Buddeln für den guten Zweck

Ob 140.000 Honigbienen, Rasengittersteine, Obstbäume oder einfach nur eine Nistgelegenheit: Jede dieser Maßnahmen fördert den Erhalt von Flora und Fauna. „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“-Mitglied Dierker Brandschutz hat so auf seinem Firmengelände einen einzigartigen „Ort der biologischen Vielfalt“ geschaffen. Nun wurde das Engagement des Unternehmens aus Bremen-Nord als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt gewürdigt und mit einer gemeinsamen Pflanzaktion die Umgestaltung eines weiteren Teils des Betriebsgeländes abgeschlossen.

Für Geschäftsführer Werner Dierker ist Umwelt- und Klimaschutz selbstverständlich. Neben zahlreichen Maßnahmen zur Reduzierung klimaschädlicher CO₂-Emissionen engagiert er sich besonders für Biodiversität im urbanen Raum. Die Auszeichnung zum UN-Dekade-Projekt gehört zu den gleichnamigen Aktivitäten der Vereinten Nationen für den Zeitraum 2011-2020, um den weltweiten Rückgang der biologischen Vielfalt aufzuhalten.

Beste Ausbilder: 3 aus Bremen

Das Wirtschaftsmagazin Capital hat zum zweiten Mal mit der Talent-Plattform Ausbildung.de und den Personalmarketing-Experten von Territory Embrace die „Besten Ausbilder Deutschlands“ gekürt. Mehr als 700 Unternehmen – große, mittlere, kleine –, rund 40 Prozent mehr als im Vorjahr, beantworteten einen detaillierten Fragenkatalog mit mehr als 60 Fragen. „Die Studie ist die umfassendste und qualitativ beste Erhebung zum



Foto Umwelt Unternehmen/collo

Auszeichnung von „Alles für die Biene“ als UN-Dekade Projekt des Bundesumweltministeriums: Werner Dierker erklärt seinen Gästen die Brutwabe einer Bienenkiste.

Stand der Ausbildung in Deutschland“, so Capital-Chefredakteur Horst von Buttler. Spitzenergebnisse mit vier bzw. fünf Sternen erzielten 346 bzw. 154 Unternehmen. Aus Bremen mit dabei: **Nehlsen** und **Hansewasser** mit je vier Sternen sowie das Kosmetikstudio **Hautquartier** mit 5 Sternen.

www.capital.de/Beste-Ausbilder

Preis für Bock Bio Science

Friederike und Stephan von Rundstedt, Inhaber von Bock Bio Science, haben in Berlin den als Branchen-Oscar bekannten Taspo-Award für die bedeutendste Innovation des Jahres in der deutschen Gartenbauindustrie erhalten. Bereits 2007 hatte der Borgfelder Familienbetrieb den Taspo Award für das „Beste Energiekonzept“ gewonnen. Gewürdigt wurde jetzt der RoBo-Cut, eine Technologie zur Pflanzenvermehrung, mit der das Unternehmen seine Pflanzen jetzt wieder vor Ort und nicht mehr in Billiglohnländern herstellen kann. Dabei galt die Automatisierung des händischen Produktionsprozesses an sterilen Werkbänken bis vor kurzem noch als unlösbar. Der RoboCut ist nicht nur für Gewebekulturlabore, sondern auch für Jungpflanzenfirmen interessant, die damit Stecklinge automatisch und vor Ort unter kontrollierten Bedingungen produzieren können.

MINT-freundliche Schule, Digitale Schule



Die Schule am Lehrer Markt Bremerhaven ist der Newcomer: Sie wurde jetzt erstmals „MINT-freundliche Schule“. Drei Schulen in Bremen erhielten das Signet nach erneuerter Prüfung: Hermann-Böse-Gymnasium (HBG), Alexander-von-Humboldt-Gymnasium und die Europaschule Schulzentrum Sekundarbereich II Utbremen. Drei Schulen wurden zudem als „Digitale Schule“ geehrt: neben dem HBG und der Europaschule Utbremen noch das Kippenberg-Gymnasium. Sie alle setzten einen MINT-Schwerpunkt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) und wurden in einer Festveranstaltung bei der swb AG ausgezeichnet. Mittlerweile gibt es 1.700 MINT-freundliche Schulen in Deutschland. Bremen hat 15 MINT-freundliche Schulen und vier „Digitale Schulen“. Auslober ist die Initiative der deutschen Wirtschaft „MINT Zukunft schaffen!“ „Wir brauchen kluge Köpfe, und die klugen Köpfe von morgen sind die Schüler von heute“, sagte swb-Chef Dr. Torsten Köhne in der Feierstunde. „Als möglicher späterer Arbeitgeber liefern wir sehr gerne bereits in der Phase der Berufsorientierung Impulse, die Schüler und Studenten wieder neugieriger auf Naturwissenschaft und Technik machen.“



Foto mahizeitbremen

Gutscheinbox in der Höhle des Löwen

Temi Tesfay verfolgt eine kulinarische Mission: Der Kolumnist der „Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven“ will erreichen, dass die Menschen die Hansestadt „Bissen für Bissen“ besser kennenlernen: So hat er 2018 erstmals die Gutscheinbox „Ein bisschen Bremen“ herausgebracht, jetzt kam die Editon 2019 auf den Markt mit 25 gastronomischen Hot-Spots. In Hamburg erschien das Lizenzprodukt „Tastes of Hamburg“. Die Box hat auch das Interesse der Vox-Start-up-Sendung „In der Höhle des Löwen“ gefunden.

Energieeffizienz



Acht Unternehmen haben am Energieeffizienz-Netzwerk Bremerhaven teilgenommen.

Das Ergebnis: Gemeinsam haben sie ihren Energieverbrauch und die von ihnen ausgehenden CO₂-Emissionen von 2014 bis heute durchschnittlich um mehr als acht Prozent gesenkt. Für diese Leistung wurden sie am 8. November 2018 von Bremerhavens Umweltdezernent Hans-Werner Busch und der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens ausgezeichnet. An dem Energieeffizienznetzwerk Platz genommen hatten: die Deutsche See, die Zweigstelle Bremerhaven der Frosta AG, die Fischereihafen-Betriebsgesellschaft, die Heinrich Abelmann GmbH, die Hochschule Bremerhaven, die Müller Ditzten AG, MWB Power GmbH und Strako. In vier Jahren haben sie 42 Effizienzmaßnahmen ergriffen und viele neue Impulse erhalten.

BRANCHEN DER REGION

Firmenfeiern

Feste feiern im Grünen!

Für Familien, Firmen und Gruppen, die gemeinsam feiern möchten.

Buchungen: (04244) 81 000
www.echt-rogge.de



Kurierdienst



Nationale & internat. Transporte

Direktfahrten – Sammelgut
SameDay – IC-Kurier

Sichere Lieferkette von Luftfracht für den Reglementierten Beauftragten

Transportvermittlung



24 Stunden Service

Telefon 0421-3963339

www.kurierdienst-manfred-bruns.net

Stahlhallen

neohall

Stahlhallen

direkt vom Hersteller. Als Bausatz oder fix & schlüsselfertig.

» Jetzt selbst konfigurieren!

www.neohall.com

Werbung im Branchenverzeichnis

Preis: 4€ 2,80 pro mm

Breite: 1 sp. 40 mm

Höhe: mind. 20 mm,

max. 60 mm

mind. 2 Schaltungen

Tel. 0421 / 3 69 03-72

Fax 0421 / 3 69 03-34

anzeigen@schuenemann-verlag.de

In allen Größen.

Hallen mit System.

www.renz-container.com

wirtschaft
in Bremen und Bremerhaven
Das Magazin der Handelskammer

WERBEN SIE HIER!

Wir beraten Sie gern:
Tel. 0421-3 69 03-72
anzeigen@schuenemann-verlag.de

Existenzgründungsbörse

ANGEBOTE

HB-A-0067

Inhabergeführtes, gut strukturiertes Immobilien-Maklerbüro, spezialisiert auf die Vermittlung von Privatimmobilien mit Standort Bremen und Tätigkeitsfeld in ganz Norddeutschland, steht aus Altersgründen zum Verkauf. Gute Rendite, stark aufgestellte Marke. Kapital erforderlich. Sehr gut geeignet für Existenzgründer mit Einarbeitung und Übergabe bestehender Kontakte, Netzwerke und Strukturen, aber auch für Immobilienmakler zur Erweiterung ideal.

HB-A-0075

Nachfolge gesucht für Fischfeinkost-Produktion und -Großhandel. Das Unternehmen beliefert in erster Linie Wiederverkäufer. Ein Großteil der Umsätze stammen aus der Belieferung von mobilen/stationären Fischeinzelhändlern. Der Fokus liegt auf erstklassiger Qualität mit sehr hochwertigen Rohwaren, ohne künstliche Zusatzstoffe. Kompletter Produktionsstandort (ohne Immobilie) inkl. Maschinen und Einrichtung.

HB-A-0076

Unternehmen in Norddeutschland sucht eine Nachfolge für die Hersteller von Kabelkonfektionierung und -komponenten. Die gewerblichen Stammkunden kommen aus unterschiedlichen Branchen, zum Beispiel Maschinenbau und Automatisierung, Automotive, Audio- und Videotechnik, Lebensmittelverarbeitung. Das Unternehmen ist nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert und hat keine direkten Mitbewerber im norddeutschen Raum. Schwerpunkt ist die Fertigung eines individuellen Kabelsatzes für den jeweiligen Bedarf. Kleinkonfektionierungen (Automotive) und der Handel mit den Einzelkomponenten. Das Team besteht aus 8 Mitarbeitern (VZ/TZ).

HB-A-0077

Nachfolger gesucht für Großhandel mit Unterhaltungselektronik und Zubehör. Zu unseren Kunden gehören unter anderem die größten Online-Händler Europas, in Italien, Frankreich, Großbritannien und Deutschland. Das Unternehmen verfügt über eine umfangreiche Lieferantenkartei. Der durchschnittliche Umsatz der vergangenen vier Jahre betrug 6,2 Mio. Euro / Jahr.

HB-A-0079

Kleiner Online-Shop und Online-Plattform zum Verkauf inkl. Schutzrechte. Ich biete den Verkauf meiner gesamten UG an, welche aus einem kleinen Online- & Ebay-Shop (Modeschmuck/Taschen) sowie einer Online-Plattform für Kleinanzeigen zum Thema Hochzeit (Wediamo) besteht.



Bitte richten Sie Ihre Zuschriften unter Angabe der Chiffrenummer an:

– für die Existenzgründungsbörse
Handelskammer Bremen, Elke Bellmer,
Postfach 105107, 28051 Bremen;
bellmer@handelskammer-bremen.de

– für die Recyclingbörse
Handelskammer Bremen, Andrea Scheper,
Friedrich-Ebert-Straße 6, 27570 Bremerhaven
scheper@handelskammer-bremen.de

Bei den Inseraten aus der IHK-Börse gelten die Bedingungen der jeweiligen Börsen. Die AGB finden Sie hier:

www.ihk-recyclingboerse.de; www.nexxt-change.org

HB-A-0080

Hauskrankenpflegedienst im Norden von Bremen sucht aus Altersgründen eine Nachfolge. Das Büro hat eine Größe von 102 qm und verfügt über einen kleinen Empfangsbereich. Ein Aufenthaltsraum für die Angestellten ist ebenfalls vorhanden.

HB-A-0081

Bildungsunternehmen; zertifiziert, mit BAMF-Zulassung aus Altersgründen zu verkaufen. Die Firma ist seit mehr als 30 Jahren erfolgreich in der Bremer Region tätig und verfügt über mehrere Standorte im Umland. Derzeit sind 15 Mitarbeiter fest angestellt.

HB-A-0082

Wirtschaftlich gesunder und im Markt sehr etablierter Fachbetrieb im Bereich Kunststofffenster und -türen an Nachfolger zu verkaufen. Das Unternehmen sitzt in einer norddeutschen Großstadt. Als Partner eines großen deutschen Herstellers von Kunststofffenstern und -türen beliefert das Unternehmen zu ca. 80 % Kunden aus dem Objektgeschäft (Wohnungsbaugesellschaften, Hausverwaltungen, Architekten, etc.) und zu 20 % Privatkunden. Die Ausdehnung ist regional, überregional und teilweise international. Es gibt eine Ausstellung, der Sitz ist logistisch sehr gut. Das Produktspektrum wird abgerundet mit Holzfenster, Wintergärten, etc. 10 Mitarbeiter, wovon ca. 7 Mitarbeiter langjährig tätige Monteure sind.

HB-A-0083

Nachfolge für ein gut eingeführtes Feinkostgeschäft in Bremen-Nord gesucht. 1 A-Lage, bezahlbare Miete, existiert seit 13 Jahren. Das Geschäft ist ca. 85 qm groß, wurde gerade renoviert und ist mit 10 Sitzplätzen ausgestattet. Das gesamte Inventar kann übernommen werden.

Recyclingbörse

ANGEBOTE

HB-A-6099-11

Verpackungen: Aus Überproduktion Kunststoffwannen/Kunststoffbehälter 20 L, Abmessungen 350 x 270 x 210 mm, neuwertig, klar, 2 Tragegriffe. 3.000 Stück, Mindestabnahme 50 Stück, Stückpreis € 3,20, einmalig, Transport nach Absprache. Anfallstelle: Bremen.

HH-A-6060-8

Glasbruch: defekte Glasnuggets in rot und gelb, je ca. 60 Kartons á 20 kg, einmalig, mindestens 10 Kartons, nur Selbstabholung, Preis VB, Anfallstelle: Hamburg

HH-A-6069-5

Holz: Sperrholzkisten leer, ca. 120 Stück. Zu verschenken, nur Selbstabholung, Mindestabnahme 20 Stück. Anfallstelle: Hamburg

HH-A-5957-2

100 % saubere LDPE-Folienballen und LDPE-Folienrollen; Menge 100 m, Transport frei; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: Europa

LG-A-5979-12

Sonstiges: Gießereialtsand vor dem Gießen, 101006 Gießformen- und Sande vor dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 101005 fallen, 20 t vierteljährlich, im Container, Anfallstelle: Gifhorn

LG-A-5978-12

Sonstiges: Gießereialtsand nach dem Gießen, AVV 101008 Gießformen- und Sande nach dem Gießen mit Ausnahme derjenigen, die unter 101007 fallen, 20 t monatlich, im Container, Anfallstelle: Gifhorn

LG-A-3734-11

Verpackungen: Metall- und Kunststofffässer (Inhalt ca. 220 L) sowie IBC-Container (Inhalt ca. 1.000 L). Wurden für pflanzliche Speise- und Kosmetiköle benutzt. Meistens mit UN-Zulassung, sehr günstig abzugeben. 6 Stück/ Monat. Anfallstelle: Raum Lüneburg.

LG-A-3733-13

Pflanzliche/tierische Reststoffe: Presskuchen, pflanzlich, sehr günstig bzw. kostenlos abzugeben. 500 kg/Monat. Anfallstelle: Raum Lüneburg.

STD-A-6142-12

Sonstiges: Bioabfall aus kommunaler oder gewerblicher Sammlung, AVV 200301, Menge:

unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport ab der jeweiligen Ladestelle, frei verladen, Sattelkipper. Anfallstelle: bundesweit.

STD-A-6105-10

Bauabfälle/Bauschutt: Porenbeton, Kalk-Sandstein, Gasbeton etc. AVV170101, Menge: unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: lose Ware, Transport mittels Auflieger ab der jeweiligen Ladestelle. Anfallstelle: bundesweit.

STD-A-6077-2

Kunststoffe: PP-TV Regranulat, Extrusionsware, bunt. 60-80 t monatlich, mind. eine Lkw-Ladung (ca 20 t). Transport ab Werk, Preis 0,62/kg, Anfallstelle: Österreich.

STD-A-6036-2

Kunststoffe: ABS, PS, PP, PA, PP, PE, PC/ABS, PP/TPE etc. sowie gebr. PP-BigBags, PP-Folien. Aus Produktionsabfällen in Ballen, geschreddert oder gemahlen. Kontinuierlich, volle Lkw-Auslastung (ca 20-22 t), Verpackung und Transport nach Produkt bzw. Absprache, Anfallstelle: verschiedene, innerhalb EU.

NACHFRAGEN

HB-N-5559-12

Sonstiges: Röntgenfilme (konventionell, CT-/MRT-Film); Menge unbegrenzt; Verpackung: in Big Bags, Gitterboxen, Säcken, Kartons oder lose; Entsorgung nach Bundesdatenschutzgesetz (BDSG); Transport: Abholung durch eigenen Fuhrpark bundesweit/europaweit.

HB-N-5960-2

Kunststoffe:TV-Gehäuse oder Computer-Gehäuse in Ballen; Menge mindestens 15 t; Transport Anlieferung möglich; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5560-4

Papier/Pappe: Altakten, Karteikarten, Aktenordner (nach Sicherheitsstufe 4) mit/ohne Büroklammern, Metallhaken zwecks Vernichtung nach BDSG, Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend, bundesweit.

HB-N-5961-2

Kunststoffe:LDPE 98/2, 99/1 Folien in Ballen; Menge mindestens 20 t; Transport Anlieferung möglich; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5962-2

Kunststoffe: HDPE IBC, Kanister, Fässer in Ballen; Menge mindestens 15 t; Transport k.A.; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5963-2

Kunststoffe: gemischte Hart-Kunststoffe A, B, C in Ballen; Menge mindestens 20 t; Transport Anlieferung möglich; Verpackung: in Ballen; Anfallstelle: bundesweit.

HB-N-5964-2

Kunststoffe: Big Bags A, B, C in Ballen; Menge 100 t; monatlich; Transport und Verpackung: k.A.; Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6119-12

Sonstiges: Pulverlack in BigBags, AVV 080112 (Farb- und Lackabfälle) oder AVV 080201 (Abfälle von Beschichtungspulver). Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung: in BigBags, Transport Trailer/Trautliner/Walking-Floor ab Station, frei verladen Fahrzeug. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6115-12

Sonstiges: Laub/Herbstlaub etc. AVV 200201, biologisch abbaubare Abfälle. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung lose Ware, Walking-Floor ab Station, frei verladen. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6114-12

Sonstiges: Straßenkehricht AVV 200303. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung lose Ware, Sattelkipp-Fahrzeug. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6108-10

Bauabfälle/Bauschutt: Gipskarton zur Verwertung Avv 170802. Menge unbegrenzt, regelmäßig anfallend. Verpackung lose Ware, mittels Auflieger ab der jeweiligen Ladestelle. Anfallstelle: bundesweit.

STD-N-6075-2

Kunststoffe: Polyamid 6 GF 20-30, bunt für schwarz, Mahlgut ex Produktionsabfall, kontinuierlich, mind. 20-22 t, Verpackung: in Bigbags und/oder Oktabs, nur Selbstabholung, Anfallstelle: EU-weit

STD-N-6080-2

Kunststoffe: ABS, PS, PP, PA, PP, PE, PC/ABS, PP/TPE, PET etc., kontinuierlich, mind. 20-22 t, Verpackung: nach Absprache, Anfallstelle: EU-weit

Bremen goes KI

Künstliche Intelligenz (KI), maschinelles Lernen – ein spannendes Feld für die Industrie und Dienstleister. 5 Beispiele zeigen, was sich in Bremen tut.



Foto: Michael Bahio

KI-Azubine begrüßt Bankkunden

Ein neues Gesicht mit großen Kulleraugen erwartet Kunden in der Stadtteilfiliale Neustadt der Sparkasse Bremen: Luna Pepper (großes Bild auf dieser Seite). Es ist der erste Roboter, der im Unternehmen eingesetzt wird. Die „Service-Fee“ soll, so Vorstandsmitglied Thomas Fürst, Kunden begrüßen, Small-Talk halten, Menschen dabei helfen, einen leichteren Zugang in die digitale

1

Welt zu finden. Daher kann sie sowohl zuhören, richtig sprechen, Hinweise auf einem Tablett anzeigen als sich auch mit Gesten ausdrücken. Sie solle die Mitarbeiter in häufig wiederkehrenden Situationen unterstützen und „auf ihre ganz spezielle Art überraschen, begeistern und neugierig machen.“ Luna Pepper zeige beispielhaft, wie digitale Verfahren auch Nähe zum Kunden aufbauen. Die Sparkasse will mit dem Pilotprojekt untersuchen, wo und wie sich der Einsatz dieser künstlichen Intelligenz lohnt.

Die Software im Roboterkopf hat das Unternehmen Blackout Technologies entwickelt, Träger des diesjährigen „Bremer Gründerpreises“. Technisch verknüpfen die Bremer Innovatoren Luna Pepper mit Datenbanken künstlicher Intelligenzen (KI) renommierter Anbieter. Die Rechenpower kommt also aus Netzwerken im Internet (vergleichbar mit den digitalen Assistenten Siri oder Alexa). Luna Pepper versteht so schnell Fragen, verarbeitet sie und formuliert entsprechende passende Antworten. Bestimmte Fähigkeiten und Antworten-Muster müssen allerdings vor dem ersten Einsatz in der Software einprogrammiert („modelliert“) werden.

Muster aus 15.000 Messpunkten

Das Institut ATB und die OAS AG entwickeln in dem EU-Forschungsprojekt Safire ein Industrie-4.0-System, das die Produktionsabläufe in einer Farben- und Lackfabrik überwachen und automatisch umsteuern

kann, wenn Probleme auftreten. Heute sind viele Produktionsabläufe derart komplex, dass selbst erfahrene Anlagenführer sie nicht mehr komplett überschauen können. Auf mehr als 30 Produktionslinien werden rund 200 verschiedene Farben und Lacke hergestellt.

Das System nutzt Elemente der künstlichen Intelligenz, um die Sensordaten von 15.000 Messpunkten in der Fabrik auszuwerten und darin Muster zu erkennen. Dies hilft, den Zeit- und Energiebedarf des Produktionsablaufs zu verringern. „Zum Beispiel kann es sein, dass ein Ventil an einer Anlage ausgetauscht werden muss, die an diesem Tag 2.000 Kilogramm Farbe produzieren soll“, so ATB-Geschäftsführer Daniel Obreiter. „Das System ermittelt dann, wie lange die Wartung



dauert und wie die Produktion am besten auf andere Produktionslinien verlagert werden kann.“ Mit der Kontextsensitivität können zahlreiche Rahmenbedingungen berücksichtigt werden. So kann das System analysieren, welche Farben sich nacheinander ohne erhöhten Reinigungsaufwand herstellen lassen, wie erfahren der Anlagenfahrer ist, oder ob es sich um eine Tag- oder Nachtschicht handelt.

OAS hat früh angefangen, Maschinen zu digitalisieren und Prozessdaten zu erfassen. „Das System für die Farben- und Lackfabrik kann daher schon jetzt die Daten aus zehn Jahren laufender Produktion nutzen“, sagt Karl Krone, Prokurist bei OAS. So könne das System nun beispielsweise auch gefragt werden, ob ihm Zusammenhänge zwischen Störungsfällen auffallen. „Vielleicht kommt dabei zum Beispiel heraus, dass der Ausfall eines Ventils mit einem bestimmten Rohstoff verbunden ist, ein Zusammenhang den ein Mensch vermutlich nie erkennen würde.“

Am Ende des Projekts Safire soll das System mit überschaubarem Aufwand auf andere Unternehmen und Produktionsprozesse übertragbar sein. (Axel Kölling)

www.safire-factories.org
www.atb-bremen.de
www.oas.de

Blaupausen für die Digitalisierung

24 Kompetenzzentren gibt es in Deutschland, sie sollen dem Mittelstand bei der Digitalisierung helfen. Seit April 2018 ist auch Bremen mit dabei, das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum ist in der Osterstraße im Digilab Brennerei 4.0 ansässig. Es bündelt zielgruppengerechte Angebote und bietet fachkundige Ansprechpartner. Projektpartner sind das BIBA und das ISL aus Bremen sowie zwei Fraunhofer-Institute. Thematisch geht es um die Bereiche digitale Kommunikation, digitaler Service, digitaler Verkehr, digitales Produkt und digitaler Umschlag. „Wir wollen informieren, sensibilisieren und vernetzen“, sagt Programmkoordinator Dr. Pierre T. Kirisci, „und Blaupausen für die Umsetzung digitaler Lösungen liefern, die wir mit Unternehmen zuvor in Innovationsworkshops erarbeitet haben.“

Der Fokus in Bremen liegt auf der maritimen Wirtschaft, den Automatisierungsprozessen in der Logistik und Produktion sowie der Qualitätssicherung (Mensch-Maschine-Schnittstelle). Am 1. November 2018 stellte sich das Zentrum an einem Tag der offenen Tür vor und zeigte verschiedene Demonstrationen digitaler Lösungen. So konnten einige reale Anwendungen ausprobiert werden:

- ein Schweißsimulator, der Augmented-Reality-Anwendungen für Training und Ausbildung nutzt,
- die Sprachsteuerung von Maschinen, die Mensch-Maschine-Interaktion über die Akustik zeigt,
- die Nutzung von Smartphone-Sensoren in der Logistik beim Verladen von Batteriekomponenten und
- die 3D-Simulation eines Containerterminals und Visualisierung des Containerbestands am Beispiel des North-Sea-Terminals Bremerhaven.

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen ist Teil der Initiative „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“ im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

Kontakt:

Dr.-Ing. Pierre T. Kirisci, Telefon 0421 6969 899-12,
pk@kompetenzzentrum-bremen.digital,
<https://www.kompetenzzentrum-bremen.digital>



Schweißsimulator und maschinelle Sprachsteuerung im Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum am Tag der Offenen Tür

Bundesweit ein Novum: Studiengang für Digitalisierung und Datafizierung

Die Digitalisierung erleichtert nicht nur in vielen Bereichen den Alltag, sondern ermöglicht im Internet aktiven Unternehmen auch das Sammeln und kommerzielle Verwerten riesiger Datenmengen. Immer wichtiger werden Experten, die im Hintergrund laufende Prozesse analysieren und kritisch hinterfragen. Sie will das Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung (ZeMKI) der Uni Bremen ab dem Wintersemester

2018/19 ausbilden – in dem neuen internationalen Masterstudiengang „Digital Media and Society“. Er ist in dieser Form bundesweit einzigartig. Die Nachfrage hat die Erwartungen übertroffen: In nur zwei Monaten gingen 148 Bewerbungen aus aller Welt am ZeMKI ein, so ihr Sprecher, Professor Dr. Andreas Hepp. Geboten wird den Studierenden ein interdisziplinäres Programm, das Kommunikations- und Medienwissenschaft mit Medieninformatik, Pädagogik, Religionswissenschaften und Filmwissenschaft vernetzt.



Fotos: OAS, CVS, Frank Pusch

IT-Systemhaus: „Treiber der Digitalisierung“

Das Bremer IT-Systemhaus CVS Ingenieurgesellschaft mbH hat die Auszeichnung „Treiber der Digitalisierung“ für seine ERP-Software Alphaplan erhalten. Das Programm wird seit 30 Jahren in Bremen entwickelt und ist deutschlandweit im Einsatz. Die Software ermöglicht kleinen und mittleren Unternehmen, ihre Geschäftsprozesse zu digitalisieren. Es ist die sechste „ERP-System des Jahres“-Auszeichnung für Alphaplan – jeweils in verschiedenen Kategorien. CVS beschäftigt 130 Mitarbeiter. Der Wettbewerb zum ERP-System des Jahres wird jährlich vom Center for Enterprise Research (CER) der Universität Postdam veranstaltet. Zeiteinsparung, Integrationsfähigkeit der Software hinsichtlich sich wandelnder Arbeitsprozesse sowie Software-Ergonomie werden beim Wettbewerb beurteilt. CVS habe an einem Beispielkunden eindrucksvoll demonstriert, wie eine schrittweise Digitalisierung im mittelständischen Handel funktionieren könne, hieß es dazu.

Das Unternehmen wurde 1988 gegründet und zählt zu den namhaften IT-Systemhäusern in der Bremer Region. Kerngeschäft sind Entwicklung, Vertrieb, Implementierung und Support der ERP-Lösung Alphaplan. Auch auf den Gebieten Hochleistungsnetze, Firewallsysteme und Virenschutz sowie VPN/Terminal-Server-Lösungen werden Leistungen angeboten.

Das Bild zeigt von links n-tv Moderatorin Katja Dofel, CVS-Prokurist und Vertriebsleiter Robert Lüers und den Jury-Vorsitzenden Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau.

AUF EIN WORT – NEU IM PLENUM DER HANDELSKAMMER

Jens Assheuer**Was bedeutet Ihnen Bremerhaven?**

Als Zugezogener schätze ich die Stadt sehr. Insbesondere in den Sommermonaten denke ich häufig: Was man doch für ein Glück hat, da arbeiten zu dürfen, wo andere Urlaub machen. Durch den pulsierenden Hafen ist es eine lebendige Stadt mit einer wachsenden Studentenzahl. Ansonsten liegt Bremerhaven gut in der Metropolregion Bremen/Oldenburg mit kurzen Wegen. Das

maritime Flair ist sehr beeindruckend und das in Kombination mit dem Klima- und Auswanderhaus sowie den neu entwickelten Hafenwelten. Viel mehr Menschen aus der Metropolregion sollten sich mal anschauen, wie hervorragend sich Bremerhaven in den vergangenen 10 Jahren entwickelt hat.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an Menschen am meisten?

Ehrlichkeit und Verlässlichkeit.

Was haben Sie sich für Ihre Arbeit im Plenum vorgenommen?

Gerne möchte ich dazu beitragen, dass Handel und Industrie der zwei Städte gemeinsame Interessen im Sinne von Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen zusammen gegenüber der Politik vertreten. Bremen und Bremerhaven sind hervorragende Städte und gemeinsam viel stärker als allein. Die Handelskammer kann hier als gutes Beispiel auch für andere Branchen und auch für die Politik vorangehen. Weiterhin ist es für mich wichtig, dass das bisherige Angebot für die Mitgliedsunternehmen in Bremerhaven erhalten bleibt, um hier kurze Wege zu haben, aber gleichzeitig die gebündelte Kompetenz zentral genutzt wird.

Welche Kompetenzen halten Sie für wichtig, um für die Zukunft gewappnet zu sein?

Innovationsfähigkeit und die Fähigkeit, sich immer schneller den Marktbedingungen anzupassen.

Was bedeutet für Sie Glück am Arbeitsplatz?

Zufriedenheit am Arbeitsplatz bedeutet für mich, dass man spannende und herausfordernde Aufgaben erfolgreich lösen kann und abwechslungsreiche Aufgaben hat. Glück dabei ist, wenn man das zusammen mit einem guten Team macht.

Mit welcher Unternehmerpersönlichkeit würden Sie gerne mal ein Glas Bier/Wein/Wasser trinken (und warum)?

Mich faszinieren Unternehmer, die etwas aus dem Nichts aufgebaut haben und erfolgreich sind, obwohl „alle“ gesagt haben, es geht nicht.

**DAS UNTERNEHMEN**

Die WindMW mit Sitz in Bremerhaven hat einen Offshore-Windpark mit 80 Windenergieanlagen mit einer Leistung von insgesamt 288 MW nördlich von Helgoland errichtet und betreibt diesen. Das Unternehmen liefert klimafreundliche Energie für ca. 360.000 Haushalte und spart jährlich rund 1 Million Tonnen CO₂ gegenüber der Energieerzeugung durch Kohlekraftwerke ein. Die WindMW hat rund 100 Mitarbeiter und gehört zur Unternehmensgruppe CTG (China Three Gorges). CTG ist der weltweit größte Betreiber erneuerbarer Energien mit Hauptsitz in Beijing.

10 (spontane)**Vorlieben – Ihr Kreuz, bitte!**

Stadt oder Land?

Stadttrand

Buch oder Film?

Film und Hörbuch

Weihnachten oder Silvester?

Weihnachten mit der Familie

Berge oder Meer?

Meer

Sommer oder Winter?

Sommer

Laufband oder Couch?

Couch

Comedy oder Drama?

Weder noch

Tee oder Kaffee?

Tee

Pop oder Klassik?

Rock

Zins oder Dividende?

Was sind Zinsen?



MUSIKTHEATER
DIE ZAUBERFLÖTE

von Wolfgang Amadeus Mozart

Wiederaufnahme 9. Dezember

weitere Vorstellungen:

Fr 21., Mi 26. und Sa 29. Dezember
im Theater am Goetheplatz

Karten an der Theaterkasse, unter
Tel 0421-3653.333 oder www.theaterbremen.de

THEATERBREMEN



CORPORATE TRAVELLERS CAN MODIFY THEIR BOOKINGS AT NO EXTRA COST

Turkish Airlines Corporate Club rates allow members to rebook or reroute their tickets to suit their ever-changing business schedules and allow them to save a great deal of money.

To become a member and start receiving benefits of Turkish Airlines Corporate Club please visit:
corporateclub.turkishairlines.com

TURKISH AIRLINES 

CORPORATE CLUB
WHERE BUSINESS MEETS BENEFITS